1894. **Der Gesellige.** No. 38.

Donnerstag, 15. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Handelspolitisches.

Magistrat und Stadtverordnete von Danzig haben einstimmig eine Petition an den Reichstag zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages beschlossen. Die Petition lautet im Wesentlichen:

„Der deutsch-russische Handelsvertrag und die Beseitigung der differentiellen Zölle auf russische Cerealien sind geeignet, den früher so blühenden Getreidehandel Danzigs neu zu beleben und ihm frühere Absatzgebiete wieder zu gewinnen; die differentielle Behandlung der Einfuhr über die nasse und über die trockene Grenze Rußlands wird zu Gunsten des deutschen Imports, des deutschen Speditionshandels und der deutschen Rhederei aufhören; die deutschen Hafenplätze der Ostsee werden den russischen gleich behandelt; wichtige Zugeständnisse in Ansehung des Eisenbahntarifwesens sind russischer Seits gemacht, und nicht wenige Vertragsbestimmungen sind getroffen, welche den Handel und den Verkehr mit unseren Nachbaren wesentlich erleichtern und fördern werden.

„Aber es kommen bei dem Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland keineswegs nur die Interessen einzelner Handelsplätze im Osten der preußischen Monarchie in Frage. Nicht um die Hafenstädte der Ostsee allein und nicht um provinzielle Interessen handelt es sich bei diesem großen Friedenswerk. Die Gesammtheit der Nation ist es, welcher die Segnungen desselben zu gute kommen, und als ein Glied des gemeinsamen Vaterlandes nimmt unsere Stadt an dieser Errungenschaft ihren Antheil in Anspruch. Der deutsch-russische Handelsvertrag ist eine nationale That. Sie verdient den Dank des gesammten deutschen Volkes.

„Durch den Eintritt Rußlands in den Kreis der in Deutschland meistbegünstigten Nationen und durch die von Rußland erlangten Zugeständnisse, wird die deutsche Politik der Handelsverträge zur vollen Wirksamkeit gelangen; dem deutschen Gewerbefleiß wird ein wichtiges Absatzgebiet gesichert, dauernde und wohl geregelte Verkehrsbeziehungen zwischen den beiden großen Nachbarreichen werden Handel und Industrie beleben und ihre Entwickelung auf sicherer Grundlage fördern, zum Wohle unserer arbeitenden Bevölkerung. Ein Zollkrieg schlimmster Art wird beendet. An die Stelle von Unsicherheit und Mißtrauen treten friedliche und freundnachbarliche Beziehungen. Der Handelsvertrag ist eine Bürgschaft des Friedens.

„Wir aber vertrauen dem deutschen Reichstage, als der berufenen Vertretung der Gesammtheit unseres Volkes, daß er sich in seiner überwiegenden Mehrheit bei der bevorstehenden Entscheidung nicht durch die vermeintlichen Sonderinteressen einzelner Interessengruppen bestimmen lassen, sondern nur das Wohl der Gesammtheit und die Wohlfahrt aller Angehörigen des Reiches im Auge haben wird.

„Darum sprechen die städtischen Körperschaften der Stadt Danzig in Ehrerbietung einstimmig die zuverlässige Bitte aus:
Der Reichstag wolle zu dem vorliegenden Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen Deutschland und Rußland die Genehmigung ertheilen."

Herr Stadtverordneter E. Berenz machte in der Danziger Stadtverordnetenversammlung noch auf die nächsten Sonntag in Dirschau stattfindende Provinzial-Versammlung aufmerksam, zu welcher auch die Vertreter der städtischen Kommunen eingeladen sind.

Ein Flugblatt mit der Aufforderung zum Besuch jener Versammlung an alle Westpreußen, welche die Handelspolitik der Regierung unterstützen wollen, liegt der heutigen Nummer des „Geselligen" bei. Unter den Unterzeichern finden wir auch viele Landwirthe. In einer von dem Komitee gegebenen Darlegung heißt es:

Für unsere Provinz ist das Zustandekommen des Vertrags eine Lebensfrage. In einer Zeit, wo das Gedeihen und die Wohlfahrt jedes Landstriches wesentlich davon abhängt, daß ihm der Verkehr mit der Welt offen steht und möglichst erleichtert wird, stehen wir Ost- und Westpreußen fern ab vom Verkehrszentrum des eigenen Vaterlandes und nach Süden und Osten gegen das benachbarte Rußland abgesperrt. Während in anderen Theilen der Welt der Verkehr durch den Ausbau schneller Schiffe und die Anlage neuer Eisenbahnlinien, durchlaufende Züge, beschleunigt und die natürlichen Hindernisse durch die Durchstechung von Landengen, Erbauung von Tunneln beseitigt werden, wird an den Grenzen unserer Küstenprovinzen nach dem Russischen Binnenlande der Verkehr künstlich erschwert. Ein breiteres Schienengeleis in Rußland hindert den unmittelbaren Uebergang der Personen und Güter, umständliche Paß- und Legitimations-Anforderungen erschweren den Grenzverkehr und dazu kommen noch hohe Eingangszölle in beiden Ländern. Unter solchen ungünstigen Umständen können Handel und Gewerbe sich bei uns nicht entwickeln und die ganze Produktion und wirthschaftliche Entwicklung unserer Provinz muß nothwendiger Weise zurückbleiben hinter anderen Landstrichen, deren Verkehrsverhältnisse günstiger sind.

Die Vertreter von Handel, Industrie und Handwerk in Westpreußen wünschen alle einen Handelsvertrag mit Rußland, der den ersten Schritt bildet, unsere politischen und besonders unsere handelspolitischen Verhältnisse mit Rußland zu bessern, den Verkehr mit unserem natürlichen Hinterlande von seinen lästigen Fesseln zu befreien und der deutschen Arbeit ein großes Absatzgebiet zu eröffnen. Anders ist es mit den Landwirthen. Die Zurückweisung des russischen Handelsvertrages ist eins der Hauptagitationsmittel des Bundes der Landwirthe und die zahlreichen Mitglieder des Bundes betrachten es als ein Dogma, daß die Annahme des Handelsvertrages die Landwirthschaft ruiniren werde. Aber auch manche Landwirthe, die dem Bunde nicht angehören und seine Agitation nicht billigen, sind nicht geneigt, den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland herbeizuwünschen, der den Zoll auf Getreide von Mk. 50 auf Mk. 35 ermäßigt. Sie fürchten als Folge dieser Maßregel ein Sinken der Getreidepreise, die zur Zeit so niedrig stehen, daß ein weiteres Sinken kaum ertragen werden kann. Doch es denken nicht alle so. Es finden sich in Westpreußen auch viele einsichtige Landwirthe, die zwar die Schwierigkeiten des landwirthschaftlichen Gewerbes nicht verkennen und eine Besserung dringend wünschen, die aber wohl wissen, daß für die Entscheidung über den Abschluß des Handelsvertrages die Preise dieses Jahres allein nicht maßgebend sein können; die annehmen, daß die Herabsetzung des Zolls auf Mk. 35 gegen Rußland von keinem erheblichen Einfluß auf die Getreidepreise sein wird, und daß ein etwaiger Rückgang der Preise allmählig sich ausgleichen muß, da der Zoll an allen anderen Grenzen des Reichs auch nur Mk. 35 beträgt und die Getreidepreise nicht in den Ostseeprovinzen, sondern auf dem Weltmarkt gemacht werden.

Unter diesen Umständen ist die Annahme berechtigt, daß die Landwirthschaft jedenfalls auf die Dauer einen Schaden durch den russischen Handelsvertrag nicht erleiden wird. Andrerseits müssen auch die Vortheile ins Auge gefaßt werden, die der Handelsvertrag der Landwirthschaft bringen wird. Eine vertragsmäßige Festsetzung des Zolles begründet die Aussicht, den Zoll der Landwirthschaft auch bei hohen Preisen zu erhalten. Durch die vertragliche Festlegung des Zolles auf eine längere Reihe von Jahren wird die Unruhe und Unsicherheit abnehmen, die jedem Gewerbe, insbesondere der Landwirthschaft, jetzt so ungünstig ist. Mit der Annahme des Handelsvertrages wird überdies die Aufhebung des Identitätsnachweises, eine alte Forderung unseres Ostens, der Verwirklichung nahegerückt und dadurch der Getreidehandel erleichtert und der Landwirthschaft des Ostens ein weiteres Absatzgebiet geschaffen. Es darf endlich nicht vergessen werden, daß, wenn die Erleichterung des Verkehrs aus Rußland — wie oben ausgeführt — dem gesammten Erwerbsleben unserer Provinz förderlich sein wird, dies auch der Landwirthschaft zu Gute kommen muß. Die Kaufkraft der industriellen Arbeiter, der ganzen ärmeren Bevölkerung und auch des Mittelstandes wird gesteigert, wodurch die Preise für landwirthschaftliche Produkte, besonders für Fleisch, erhöht werden. Ferner wird die Hebung unserer Provinz vor Allem den bei uns jetzt dauernd sinkenden Realkredit und die Bodenpreise steigern, während durch eine weitere Absperrung mit Rußland das Erwerbsleben immer mehr gehemmt wird, sodaß unsere Provinz immer weiter zurückbleiben muß.

So drängen auch die landwirthschaftlichen Verhältnisse unserer Proving auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland, und die Landwirthe, die nicht nur von der Noth des Tages sich leiten, sondern mit weiter ausschauendem Blick die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes und die besonderen Verhältnisse unserer Provinz würdigen, werden den russischen Handelsvertrag gutheißen."

In Sachen des Gesetzentwurfs über die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg den Staatssekretär des Reichsschatzamtes telegraphisch und in einem besonderen Bericht darauf hingewiesen, daß nach der Fassung des Entwurfs für diejenigen Waaren des Getreidehandels, für welche der Identitätsnachweis nicht aufgehoben wird, (Mais, Buchweizen, Rübsen, Raps, sonstige Oelsaaten u. s. w.), die gemietheten Privat-Transitläger ohne amtlichen Mitverschluß beseitigt werden würden. Da deren Beibehaltung aber für den Handel mit diesen Artikeln unbedingt nöthig ist, so wurde um entsprechende Aenderung des Entwurfs gebeten.

Einige dem Gesetzentwurf über den Identitätsnachweis beigefügte statistische Nachweise sind von Interesse, da sie seit 1880 bis 1892 den andauernden und wachsenden Rückgang der deutschen Getreideausfuhr veranschaulichen. Dieser Rückgang beläuft sich in den beidengenannten Jahren bei Weizen von 178170 auf 244, bei Roggen von 26587 auf 891, bei Hafer von 43564 auf 472, bei Hülsenfrüchten von 40352 auf 1979, bei Gerste von 154409 auf 9567, bei Malz von 10518 auf 993 Tonnen. Die deutsche Ausfuhr ist also nahezu ganz verschwunden. Dagegen hat in denselben Jahren die Einfuhr zugenommen: bei Weizen von 227553 auf 1296213, Hülsenfrüchten von 30272 auf 101341, Gerste von 222271 auf 583297, Malz von 35220 auf 72661 Tonnen. Ein Rückgang der Einfuhr ist bei Roggen von 689583 auf 548599 und bei Hafer von 161686 auf 87837 Tonnen eingetreten.

Fürst Bismarck hält eine Ablehnung des deutsch-russischen Handelsvertrages für ausgeschlossen. Die „Hamb. Nachr." erklären:

> Eine Beurtheilung des Inhalts der Schriftstücke wird zunächst den Interessenten zu überlassen sein; freilich wird sie kaum praktischen Werth haben, denn ändern kann der Reichstag an dem Vertrage nichts, und daß er ihn auf Grund des Widerspruchs betroffener Kreise ablehnen sollte, muß nach Lage der Dinge als ausgeschlossen gelten, da von voller Entschließungsfreiheit thatsächlich nicht wohl mehr die Rede sein kann."

In Süd- und Westdeutschland, wo allerdings die russische Konkurrenz direkt nicht zu fürchten ist, erklären auch größere landwirthschaftliche Kreise sich mit dem russischen Handelsvertrage einverstanden, z. B. hat sich der rheinpreußische landwirthschaftliche Verein mit seinen 22000 Mitgliedern auf die Seite der Vertragsfreunde gestellt. Die „Ostpreußische Zeitung" bringt dagegen eine Erklärung der ostpreußischen konservativen Parteileitung, daß die ostpreußischen Konservativen nicht für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen könnten.

Das neue Bombenattentat in Paris.

Das Café des Terminus-Hotels in der Nähe des Bahnhofes St. Lazare ist, wie der Telegraph gestern schon gemeldet hat, am Montag Abend der Schauplatz eines Bombenattentats gewesen, das, wie sich herausgestellt hat, unternommen worden ist, um die Hinrichtung Vaillants zu rächen.

Kurz nach 9 Uhr Abends warf ein etwa 25 Jahre alter Mann, der anscheinend nicht dem Arbeiterstände angehört, eine Bombe in das Café, die einige Sekunden darauf aufflog. Der Thäter hatte an einem Tische rechts von der Eingangsthür etwas genossen und machte, als er das Café verließ, eine Bewegung durch die Luft nach dem elektrischen Kronleuchter hin. Das Café war um diese Stunde voll, ein Orchester spielte lustige Weisen: da geschah das Entsetzliche, das von dem Verbrecher geschleuderte Geschoß platzte mit dumpfem Knall, eine grüne Flamme blitzte auf und ein dicker weißer Qualm füllte den Saal. „Une bombe!" schrie das entsetzte Publikum und stürmte in wilder Hast und unter gräßlichem Tumult nicht bloß zu allen Thüren, sondern sogar durch die zertrümmerten Spiegelscheiben der Fenster ins Freie. Im Saale blieben nur die Verwundeten und einige Ohnmächtige zurück.

In der allgemeinen Verwirrung hatte der Attentäter Zeit zur Flucht gehabt und diese Flucht wäre ihm auch gelungen, wenn Schutzleute und Publikum ihn nicht mit Geistesgegenwart verfolgt hätten. Hinter einem ihm entgegenkommenden Omnibus suchte sich der Flüchtling zu verbergen, allein ein Kellner des Terminus-Café und der Schutzmann Poisson waren ihm auf den Fersen, und ihnen gelang es, ihn zu fassen und festzuhalten, bis andere Schutzleute herbeikamen und ihn überwältigten. In dem sich entspinnenden Kampfe schoß der Verbrecher mit einem Revolver sechs mal auf seine Angreifer, wobei er den Schutzmann Poisson dreimal, einmal in die Brust und zweimal in die Beine traf. Zum Glück sind jene Verwundungen nicht tödtlich.

Nach seiner Verhaftung, bei welcher die erbitterte Menge Volksjustiz üben wollte, so daß die Polizei den Verbrecher schützen mußte, wurde er nach dem nächsten Polizeikommissariat gebracht. Dort fand man 12½ Franken, einen Dolch mit scheinbar vergifteter Klinge, ein Messer, einen Boxring sowie zehn Revolverpatronen bei ihm. Zuerst verweigerte er jede Auskunft, später behauptete er, er heiße Lebreton, sei am Sonntag aus Marseille angekommen, habe dort als Tischler gearbeitet und wolle Vaillant rächen. Wenn ihm das auch nicht gelungen sei, so würden andere kommen, die mehr Erfolg haben würden. Beim Verhör machte er anarchistische Redensarten, erklärte, er wolle alle Bourgeois vernichten und sterbe gern, wenn er einigen von ihnen die Gedärme zerrissen habe. Das ist ihm allerdings nicht gelungen. Seine Bombe hat 23 Personen verwundet, doch meist ganz leicht an Füßen, Beinen und Armen; nur drei sind schwerer verletzt und nur der Zustand des einen flößt ernste Besorgnisse ein. Im Café ist an der Stelle, wo die Bombe einschlug, der Estrich zerstört, zwei Marmortische sind zertrümmert, Wände und Decke zeigen zahlreiche Kugelspuren. Die Bombe war nach der noch in der Nacht vorgenommenen Untersuchung mit Chlorkali und Pikrinsäure geladen und mit Bleistücken gefüllt, also eine genaue Nachbildung der Vaillant'schen.

Vor dem Untersuchungsrichter hat der Verbrecher eingestanden, sich mit Lebreton (der Bretone, Einwohner der Bretagne) einen falschen Namen beigelegt zu haben, verweigerte jedoch hartnäckig, Aufschluß über seine Person zu geben. Man behauptet, der Attentäter sei aus Saragossa, andere sagen, er komme aus England; der Sachverständige Girard erklärte, die Conservenbüchse, aus welcher die Bombe angefertigt war, sei englischen Ursprungs.

Der verwundete Schutzmann Poisson ist mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden, mit dem ihn der Minister des Innern, Raynal, selbst geschmückt hat.

Die Pariser Presse ist einmüthig im Ausdrucke ihrer Empörung über das neuerliche Attentat. Die republikanischen Blätter betonen die Nothwendigkeit, jetzt unbarmherzig gegen die Anarchisten vorzugehen.

Berlin, 14. Februar.

— Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh steht nunmehr fest. Der Kaiser fährt, wie schon erwähnt, am 20. Februar nach Wilhelmshaven zu der dort stattfindenden Jubiläumsfeier und wird entweder auf der Hin- oder auf der Rückreise den Fürsten besuchen. Professor Schweninger, der sich dieser Tage in München aufhielt, hat diese Nachricht bestätigt und sich zugleich über den Gesundheitszustand des Fürsten günstig ausgesprochen. Die Influenza soll ohne Folgen geblieben sein.

— Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sind zu erblichen Mitgliedern des preußischen Herrenhauses ernannt worden.

— In der Sitzung der Eisenbahn-Kommission des Herrenhauses forderte Graf v. Mirbach die Regierung auf, in die Aufhebung der Staffeltarife unter keinen Umständen einzuwilligen.

Das preußische Staatsministerium hat aber, wie verlautet, dem Antrage auf Aufhebung der Staffeltarife zugestimmt.

— In die Kommission behufs Erörterung von Maßregeln zur Hebung und Befestigung des Silberwerths sind folgende Herren als Mitglieder berufen worden: Dr. Arendt, Dr. Bamberger, Generalsekretär H. A. Bueck, Rechtsanwalt und Bankdirektor Büsing, Dr. Hammacher, v. Kardorff, Koenigs, Direktor des Schaaffhausenschen Bankvereins Köln a. Rh., Geh. Bergrath Leuschner, Professor Dr. Lexis in Göttingen, Professor Dr. Lotz in München, Arnold Otto Meyer sen. in Hamburg, Graf v. Mirbach,

General-Konsul Russel, Freih. v. Schorlemer-Alst, Dr. A. Schäffle, Dr. Moritz Stroell, Direktor der Notenbank in München.

— Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, der neue Gesetzentwurf über den Kalibergbau bezwecke weder die Verstaatlichung oder Monopolisirung des Kalibergbaues, noch eine Vertheuerung der Kalisalze, sondern lediglich die Verhinderung einer Verschleuderung dieser unersetzlichen, der Landwirthschaft sehr nothwendigen Mineralien an das Ausland.

Rußland. Professor Dr. Sacharjin hat außer einer Ordensauszeichnung noch 60 000 Rubel als Honorar für die erfolgreiche Behandlung des Zaren erhalten.

Der wegen Spionage verurtheilte russische Oberstlieutenant Grigoriew in Odessa ist bereits hingerichtet worden. Aus seinen beschlagnahmten Papieren soll hervorgegangen sein, daß Grigoriew seit mehr als zwei Jahren Spionendienste für eine ausländische Macht versehen und dafür 24 000 Franken jährlich erhalten habe. Es sei auch ermittelt worden, daß während des vergangenen Sommers Grigoriew in Abwesenheit des Regimentschefs ein versiegeltes Packet eröffnet habe, was vorschriftsgemäß nur zur Kriegszeit geschehen darf. Dieses Packet enthielt nähere Angaben über Mobilisirung und Bewegungen der Truppen. Ausnahmsweise befanden sich in dem Packet wie in allen denen, die an Regimenter an den Grenzen gegen Rumänien, die Bukowina, Galizien und Preußen gerichtet sind, auch Angaben über die Punkte, welche die russischen Truppen vorkommenden Falls zum Einmarsche nach Rumänien, der Bukowina u. s. w. benutzen würden, ferner auch genaue Skizzen und Pläne der österreichischen Befestigungen an der galizischen Grenze, schließlich die ausführlichsten Pläne der rumänischen Befestigungen.

Vom Unwetter.

Im Kreise Graudenz — und ähnlich ist das Bild fast überall — giebt es fast keine Ortschaft, kein Dorf, kein Gut, wo nicht Dächer beschädigt, einzelne auch ganz abgedeckt wären. Von vielen Gebäuden sind die ganzen Dachstühle heruntergerissen und fortgeweht, Giebel sind eingestürzt und manches Gebäude, das unter dem Zahn der Zeit schon etwas morsch geworden, ist gänzlich zusammengestürzt und dem Erdboden gleichgemacht. Auch die Windmühlen haben sehr unter den Stürmen zu leiden gehabt; mancher Flügel wurde fortgerissen und von der rasenden Windesbraut über die Felder hinweggeführt. Auch die Obstgärten haben manchen Stamm, der alljährlich einen hübschen Ertrag lieferte, eingebüßt. Auf leichten sandigen Böden, namentlich auf der Höhe, haben auch die Saaten großen Schaden genommen.

Besonders verderblich ist der Orkan den Waldungen geworden, so ist z. B. auf dem Gute Gr. Leistenau ein 20 Morgen großer Kiefernwald im wahrsten Sinne des Wortes vom Sturme niedergestreckt worden.

Das Wüthen und Toben des Orkans in unseren Waldungen muß geradezu schauerlich gewesen sein. Ein Freund unseres Blattes, der von dem Unwetter im Walde überrascht wurde, schildert die Wirkung desselben wie folgt:

Die Luft war ein wüstes Durcheinander von Astwerk und aufgewühlten Blättermassen. Es war nicht möglich, die Augen offen zu halten. Die riesigen Bäume schwankten unheimlich und die schwächeren peitschte der Sturm fast bis zum Erdboden, von wo aus sie wieder in die Höhe schnellten — dazu das Getöse des Sturmes, das ununterbrochene Knacken der Aeste und Krachen der geknickten oder entwurzelten Stämme — ein wahres Höllenkonzert. Bei dem ersten Anprall des Sturmes wurde ich gegen eine mächtige Kiefer geschleudert, hinter der ich mich, den Stamm umklammernd, zu bergen suchte. Da jedoch der Baum bedenklich schwankte, kroch ich, platt auf den Boden gedrückt, in eine Höhlung, welche durch die Entwurzelung eines Baumes entstanden war. Es war mein Glück, denn nach wenigen Augenblicken stürzte auch die alte Kiefer — mein voriger Standort — dröhnend zu Boden. Etwa 20 Bäume und ein wirres Durcheinander von Aesten und Zweigen bedeckten in meiner nächsten Umgebung den Boden. —

Auf der Chaussee Mischke-Graudenz versperrten die großen durch den Sturm entwurzelten Bäume fast die ganze Straße. Beladene Wagen wurden umgeworfen.

Umgeworfen wurde der neuerbaute Bahnmeisterschuppen in Mischke. Ferner wurde dem Besitzer Arnheim in Schöneich eine Scheune und dem Gastwirth Block in Adamsdorf der Gaststall eingedrückt. Dem Besitzer Kohnert in Steinwaage wurde ein langer Stall nebst Scheune und dem Besitzer Janke ein Stall umgestürzt. Auf dem Vorwerk Gogolin ist gleichfalls ein langer Stall mit Scheune und dem Besitzer Essig in Dorf Gogolin eine Scheune umgeworfen worden. Bedeutender Schaden ist auch an der evangelischen Kirche und dem Pfarrhause in Gr. Lunau verursacht worden; an beiden Gebäuden sind viele Fenster eingedrückt und die Dächer beschädigt worden. In Jamerau wurde von der im vorigen Jahr neuerbauten Scheune des Besitzers Richert das Pappdach nebst Sparren vollständig abgehoben und in einiger Entfernung auf den Erdboden niedergesetzt.

Auch in der Kulmer Stadtniederung ist eine große Anzahl von Baulichkeiten umgeworfen, eingedrückt oder der Dächer beraubt worden. Recht bedeutend ist auch der Schaden, der dadurch entstand, daß das Futter und Stroh aus den umgeworfenen Wirthschaftsgebäuden in alle Welt hinausgeweht wurde.

Von der Kulmer Höhe wird gemeldet, daß in Storlus ein Sechsfamilienhaus umgerissen wurde, wobei leider auch ein Unglück passirte. Die Tochter des Wirths zögerte noch mit dem Verlassen des Hauses, obgleich dasselbe schon in allen Fugen krachte; plötzlich fiel ein schweres Dachstück so unglücklich auf sie, daß ihr Arme und Beine gebrochen wurden. In Kl. Czyste wurde der Gaststall des Gastwirths Meßmer buchstäblich dem Erdboden gleich gemacht. Der Sturm trieb das Dach mehrere hundert Schritte fort, während die Umfassungswände zusammenfielen. Glücklicherweise hatte man kurz vorher das Vieh in Sicherheit gebracht. Auch in Zakrczewo hat der Sturm einer Scheune des Besitzers Strobel arg mitgespielt, so daß man von dem Gebäude nichts als einen unförmigen Trümmerhaufen sieht.

Sehr großen Schaden hat der Orkan in der Höcherl-Brauerei in Kulm angerichtet: der große Lagerkeller und die neue Malzfabrik sind zur Hälfte des Daches beraubt und in der Böttcherei wurden die Kappen der Schornsteine weggerissen und haben bei ihrem Fall auf das Dach dieses durchgeschlagen. In der Wernik'schen Ziegelei ist der Ringofenschornstein zur Hälfte heruntergebrochen. Mehrere Scheunen an der Graudenz-Neuguther Straße wurden umgeworfen und auf der alten Promenade sind wohl ein Dutzend Bäume entwurzelt und umgestürzt.

Sehr schlimm hat das Unwetter in Podwitz getobt. Dort ist dem Besitzer Titz eine Instkathe, dem Kämpeninspektor Klein eine Scheune, dem Besitzer Adrian eine Scheune, dem Besitzer Ziebarth ein langer Stall nebst Scheune und dem Besitzer Unrau ebenfalls eine Scheune umgeworfen worden. Dem Gastwirth Mamlock wurde sein massives Haus abgedeckt. Das Mobiliar der Oberstube wurde eine große Strecke weit vom Sturm fortgeführt.

Ein kurzes, aber starkes Gewitter war, wie schon gestern berichtet, in Riesenburg mit dem Unwetter verknüpft; der dritte Blitz schlug in den zu Stangenberg gehörigen Abbau Amalienhof ein und zündete, wodurch 2 Gebäude niederbrannten.

In Strasburg sind am ärgsten die Verwüstungen, welche der Orkan an der Kaserne, die in Folge ihrer freien Lage dem Luftzuge besonders ausgesetzt ist, angerichtet hat. Etwa 6 Uhr Abends wurde ein großer Theil der Dächer von drei Kompagnie-Gebäuden abgehoben und bis 20 Meter weit weggeschleudert, sodaß die Dachräume ganz offen liegen. Begreiflicherweise geriethen die Mannschaften in große Aufregung. Die in dem zweiten Stocke wohnenden Soldaten mußten einquartirt werden, da die Decken infolge des Druckes der nachfallenden Holz- und Ziegelmassen einzustürzen drohten. Der Schaden wird auf ca. 5000 Mk. geschätzt. Im Kreise hat das Unwetter auch große Verwüstungen angerichtet. In der Gemeinde Zgnilloblott sind allein 7 Scheunen umgeworfen und 2 Wohnhäuser unbewohnbar geworden. Der massive Giebel des Wohnhauses der Wittwe G. in Z. stürzte ein und zerstörte den Schornstein. Da das Feuer im Ofen noch nicht erloschen war, entstand ein Brand, der in kurzer Zeit das ganze Wohnhaus in Asche legte.

Auch auf dem Vorwerk Rothhof, zu Kl. Gartz gehörig, ist bei dem Zusammensturz des Schafstalles fast die Hälfte der sehr werthvollen Schafmutterheerde mit den Lämmern erschlagen worden.

Aus Löbau konnte der Abendzug nicht rechtzeitig abgelassen werden, da ein mannsdicker Baumstamm von der Wucht des Orkanes umgerissen und auf das Schienengleis geschleudert war. In dem Töchterschulgebäude stürzte die Giebelwand ein und vom Postgebäude wurde ein Theil des Daches niedergerissen, wobei sich leider ein Unglück ereignete. Eine Frau, die gerade in dem Augenblick vorüberging, wurde von einem niederstürzenden Balken schwer verletzt, sodaß sie bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Von dem Dache der katholischen Pfarrkirche wurden mehrere Hundert Dachpfannen niedergerissen.

Von dem Ostbahnhof in Dt. Eylau entführte der Sturm zwei auf dem Geleise stehende Eisenbahnwagen und es mußte, um Unglück zu verhüten, schleunigst eine Lokomotive entsandt werden, um die bereits mit rasender Schnelligkeit davonsausenden Flüchtlinge zurückzuholen.

Die zwischen Neumark und Bischofswerder verkehrenden Posten mußten unterwegs liegen bleiben, da die umgestürzten Chausseebäume den Verkehr hindern. In den Wäldern und Dörfern auf den Höhen um Neumark hat der Sturm sehr großen Schaden angerichtet; viel Vieh ist bei dem Umsturz von Gebäuden zu Grunde gegangen und auch einige Menschen sollen unter Trümmern begraben sein.

Die Straßen in Briesen waren am Dienstag früh mit Dachsteintrümmern förmlich übersät, kaum ein Haus ist dort unbeschädigt davongekommen. In Roßgarten stürzte ein Insthaus mit solcher Geschwindigkeit zusammen, daß die Leute kaum das Leben retten konnten. In Labenz liegt ein ganzes Gehöft zerstört am Boden. Dem Abbaubesitzer K. hob der Sturm von seinem neuen massiven Wohnhause das Dach ab und schleuderte es mit solcher Gewalt gegen die Scheune, daß auch diese zusammenbrach. In Schein begrub ein Stall unter seinen Trümmern das gesammte Vieh. Zwei Mühlen liegen umgeworfen am Boden, anderen wurden die Ruthen abgebrochen und weit ins Land geschleudert.

Ueber die Gegend von Marienwerder zog gegen 2 Uhr Nachmittags ein starkes Gewitter, wie es im Juli nicht heftiger zu sein pflegt. Dasselbe entlud sich unter mehreren erschütternden Blitzschlägen. Leider hat der Sturm, der zeitweise von starken Hagelschlägen begleitet war, auf dem Vorwerk Kirchenjahn auch ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Dort stürzte nämlich der Schafstall unter dem Druck des Orkans vollständig zusammen. Dabei wurde der Schäfer, der sich in dem Schafstall befand, erschlagen. Der Todte hinterläßt eine Frau und drei unversorgte Kinder. Der Schäferknecht rettete sich dadurch, daß er in dem Augenblicke des Zusammenbruches Schutz unter einer Maschine suchte. Vier junge Pferde und über 100 Schafe wurden gleichfalls durch das zusammenstürzende Gebäude getödtet.

Auf dem Kirchhofe in Gr. Nebrau ist dem Sturme eine uralte Linde zum Opfer gefallen, wodurch auch erhebliche Schäden an Grabdenkmälern verursacht wurden.

Im Schwetzer Kreise hat seit Menschendenken kein Sturm so viel Schaden an Dächern und Gebäuden angerichtet, wie der Orkan am Montag. Der Schaden fällt um so mehr ins Gewicht, da überall großer Mangel an Stroh herrscht und es somit den Besitzern sehr schwer sein wird, ihre Dächer wieder einzudecken.

Aus Czerwinsk wird uns geschrieben, daß an der Provinzialchaussee die stärksten Bäume entwurzelt und theils quer über die Chaussee gelegt wurden, theils an den Telegraphendrähten hängen blieben, sodaß überall die Leitung unterbrochen wurde. Gegen 2 Uhr nachmittags entlud sich bei 5 Grad Wärme ein starkes Gewitter, welches einen gewaltigen Hagelschauer brachte und die ganze Umgegend in völlige Finsterniß hüllte.

Im Kreise Flatow sind in Folge des Orkanes mehrere Menschen verunglückt. In Sypniewo wurden 5 Scheunen umgeworfen, wobei 6 Menschen mehr oder weniger verletzt wurden. In dem Dorfe Sacollnow wurde das Dach von einer Scheune gerissen und weit weggeschleudert. Die Trümmer fielen auf den sein Gewerbe ausübenden Handelsmann Sommerfeld aus Konitz und erschlugen ihn. Auf dem Gute Neuhof, einer prinzlichen Domäne wurde ein neuer Schafstall umgerissen, wobei 300 Schafe in den Trümmern umkamen, der Schäfer wurde schwer verletzt.

Auf dem Gute Gersdorf bei Konitz hat der Sturm einen massiven Stall abgedeckt und das Dach auf einen Maschinenschuppen geschleudert. Die Maschinen sind größtentheils zertrümmert, wodurch ein Schaden von etwa 20000 Mk. entstanden ist. Bei dem Zusammensturz wurde leider ein Mann todtgeschlagen, einem Mädchen wurden zwei Rippen gebrochen und einem Knechte der Schädel zerschlagen. In Ackerhof wurde ein Viehstall umgeworfen, wobei ein Arbeiter durch Steinstücke so schwer verletzt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die evangelische und katholische Kirche in Konitz sind schwer beschädigt worden.

Durch den Einsturz eines Stalles ist auch in Gemel im Kreise Schlochau eine Frau so unglücklich getroffen worden, daß ihr Tod erwartet wird

In Brust, Kreis Pr. Stargard, wurde in Folge des Sturmes in der erst im vergangenen Sommer massiv erbauten Holländer Windmühle des Herrn Kröhling das Preßwerk dermaßen erhitzt, daß Feuer entstand, welches in wenigen Stunden, außer dem massiven Rumpfe, alles vernichtete.

Ein schrecklicher Unglücksfall ist auf dem Tuchomer See im Kreise Karthaus vorgekommen. Während sich auf dem See drei Kinder der Wittwe Labuhn aus Warschnau, ein Knabe und zwei Mädchen im Alter von 14 bis 8 Jahren, mit Schlittschuhlaufen vergnügten, wurden sie plötzlich vom Sturm gefaßt und weit auf den See an eine offene Stelle getrieben, in welche eins der Kinder hineinfiel. Bei den Bemühungen, dasselbe herauszuziehen, fielen auch die beiden anderen Kinder ins Wasser und alle drei ertranken; die Leichen hat man bereits gefunden.

Die Provinzen Ostpreußen, Posen und Pommern haben unter der Wuth des Orkans, wie aus der Unmenge der Korrespondenzen, die uns vorliegen, hervorgeht, nicht minder gelitten; es ist unmöglich, auf die Einzelheiten heute näher einzugehen, denn fast in jedem Orte ist bedeutender Schaden entstanden. Nur Einiges sei noch hervorgehoben.

In Königsberg sind dem Unwetter wahrscheinlich vier Menschenleben zum Opfer gefallen. Um 1 Uhr Nachts ging ein Unteroffizier des Pionierbataillons Nr. 1 den infolge des Sturmes überschwemmten Theil des Weidendammes entlang. Alsbald jedoch verschwand er im Wasser und wurde trotz sofort unternommener Absuchung nicht wieder gefunden. Man nimmt an, daß er in eine tiefe Stelle gerathen und ertrunken ist. Die Bewohner der niedrig gelegenen Straßen schwebten stetig in der Gefahr der Ueberschwemmung, da das Wasser des Pregels immer höher stieg und schließlich einen Stand von 18 Fuß, also 7 Fuß über Normalhöhe, erreichte. Die gewaltigen Wassermassen wären für die Niederstadt wahrscheinlich noch verhängnißvoller geworden, wenn nicht ein Dammbruch denselben eine andere Richtung gegeben hätte. Ein Besitzer vom Nassen Garten, der mit zwei Arbeitern zur Verstopfung des Dammdurchbruches eine Fuhre Dung auf den Damm schaffte, ist sammt den Arbeitern bei dem Dammdurchbruch umgekommen. Die Namen der Verunglückten lauten Julius Arendt, Adolf Pechbrenner und August Frohnert. Von 2 Uhr Nachts ab legte sich der Orkan allmälig, doch wehte immer noch ein heftiger Wind. Nach den letzten Stürmen bietet übrigens die Umgebung Königsbergs einen interessanten Anblick, denn thatsächlich liegt Königsberg gegenwärtig mitten in einem weiten See. Seit 1801 hat das Wasser in und um Königsberg nicht so hoch gestanden. Dienstag Nachmittag fing das Wasser langsam zu fallen an.

Aus Pillkallen wird uns geschrieben, daß die unter starker Hemmung gehaltene, vor einigen Jahren neu erbaute Mühle des Gutes Kurschen durch den Sturm in rasende Bewegung gesetzt wurde, wodurch die Welle sich entzündete und die Mühle mit dem gesammten Mahlgut ein Raub der Flammen wurde. Auch noch zwei andere Mühlenbrände, die wohl eine gleiche Entstehungsursache haben, wurden in der Ferne bemerkt.

Ein Soldat in Allenstein, der eben vor die Kaserne trat, wurde von einem heruntergeschleuderten Dachziegel an der Stirne so schwer verletzt, daß er sofort nach dem Lazareth gebracht werden mußte.

In der Provinz Posen stürzten an verschiedenen Orten Neubauten und Schornsteine ein, viele Häuser sind stark beschädigt worden und auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. Leitungen sind an verschiedenen Stellen gestört, desgleichen ist auch die Fernsprechverbindung zwischen Posen und Berlin unterbrochen und konnte noch nicht wieder hergestellt werden.

In Lauenburg in Pommern riß der Sturm von der Casper'schen Spiritusraffinerie den ganzen Dachstuhl herunter, führte ihn an 300 Schritte weit durch die Lüfte und ließ ihn dann als Trümmerhaufen auf das benachbarte Ackerland fallen.

Ueber den schon gestern gemeldeten Einsturz des Jakobikirchthurms in Stettin schreibt die „Ostsee-Ztg.“: Montag Mittag, wenige Minuten nach 1 Uhr, brach der stolze mächtige Bau, dem zu seiner Vollendung nichts als die Bekleidung fehlte, mit einem furchtbaren, donnerähnlichen Krachen zusammen, im Niederfallen den Dachreiter und das ganze Kirchendach, sowie die Anbauten an der Nordostseite mit seiner Wucht zertrümmernd. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Ein Werk, das Generationen erhofft hatten, das jetzt Dank der hochherzigen Opferwilligkeit eines unserer Mitbürger endlich zur Freude Aller seiner Vollendung nahegerückt war, ist damit wieder vernichtet, von dem Thurm ist nichts übrig, als der alte gemauerte Stumpf, der das Baugerüst noch trägt, und die am Boden liegenden Trümmer. Leider ist der Rendant der Kirche, Herr Radke, bei dem Zusammensturz schwer verletzt worden. Wie es heißt, ist Herr R. seinen Wunden bereits erlegen.

Die Verwüstungen, welche das Unwetter der letzten Tage in allen Theilen Nord- und Mittel-Deutschlands angerichtet hat, sind so groß, daß sie sich noch gar nicht ganz übersehen lassen. Außer dem großen Sachschaden, der durch den Einsturz von Gebäuden, Thürmen, Fabrikschornsteinen und Verkehrs- und Betriebsstörungen hervorgerufen wurde, ist auch eine nicht unbeträchtliche Zahl von Menschenleben zu beklagen. In Luckenwalde hat am Montag der Schornstein der Hutfabrik von D. Cohn u. Amendt, welcher zu 3/4 wegbrach und im Fallen auf das Fabrikgebäude zu liegen kam, Dach und Mauern durchschlagen. Von den in den betroffenen Räumen beschäftigten Mädchen, Frauen und Männern wurden drei schwer verletzt, und es wurden bis jetzt zehn Todte schrecklich verstümmelt in den Trümmern vorgefunden. Beim Sturze des Schornsteines der Karl Steinberg'schen Fabrik wurden drei Personen verwundet.

Eine Anzahl Schulkinder hatten in Adamsdorf bei Penzlin (Mecklenburg) hinter einer Scheune Schutz vor dem sie überraschenden Unwetter gesucht. Die Scheune hielt jedoch den furchtbaren Sturm nicht aus, sondern stürzte um und verschüttete die im Alter von 10 bis 14 Jahren stehenden Kinder, von denen fünf todt, zwei schwer, die übrigen leicht verletzt unter den Trümmern hervorgezogen wurden.

In Altona wurde ein junger Mann von einer niederfallenden Bodenluke zerschmettert und starb nach einer Stunde. Ein 12jähriges Mädchen ist in Hamburg in einen der vielen die Stadt durchziehenden Kanäle geschleudert worden und fand den Tod in den Wellen, und einen fünfjährigen Knaben warf der Sturm bei der neuen Elbbrücke von einem Kahn in die Fluthen, in denen der Kleine vor den Augen seines Vater ertrank. Zwei Personen sind in Harburg infolge des Sturmes getödtet worden und ein Kind brach beim Einsturz eines Hauses beide Beine.

Auch in Berlin und in dessen Umgebung hat der Sturm furchtbar gewüthet. Im Thiergarten allein sind 30 Baumriesen gefällt, halbmeterdicke Stämme sind geknickt worden. Manche Villa hat ihr Dach hergeben müssen und in Rüdersdorf hat der Blitz in eine Scheune geschlagen und das Gebäude in Brand gesetzt. Ein ganzes Gefährt ist in Rixdorf auf der Straße umgeworfen worden und hat seine Besitzerin unter sich begraben und schwer am Rückgrat verletzt. Groß ist die Zahl der eingefallenen Schornsteine und der davongeflogenen Balkons, und die Forsten um Berlin bieten ein trauriges Bild der Verwüstung. Trotzdem hat es auch an heiteren Zwischenfällen nicht gefehlt. Zwischen 3 und 4 Uhr machten am Montag Nachmittag die auf dem Luisenstädtischen Kanal liegenden Schiffer ein einträgliches Geschäft. Nicht weniger als 21 Hüte hatte der Sturm den Eigenthümern entführt, für deren Auffischung aus dem Wasser je 50 Pf. eingeheimst wurden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Februar.

— Von der Weichsel ist wenig neues zu melden; bei Thorn ist das Wasser nur unbedeutend weiter gestiegen. Die Plehnendorfer Schleuse ist für den Schiffsverkehr wieder geöffnet. Die Dampfer der Gebr. Habermann-Danzig haben ihre Passagier- und Güterdampfbootsfahrten bereits bis Schönhorst ausgedehnt.

Die Weichsel ist hier heute auf 2,58 Meter weiter gestiegen.

Aus Galizien wird steigendes Wasser gemeldet; in Tarnobrzeg ist heute das Wasser von 3,28 auf 3,54 Meter gewachsen.

— Das Kaisermanöver findet, wie schon mitgetheilt, in diesem Herbst in unserer Provinz statt. Der Kaiser wird aus dieser Veranlassung in der Marienburg ein Festmahl geben. Zur Ausschmückung der Festsäle soll ein Theil der berühmten Blell'schen Waffensammlung Verwendung finden. Die mehr als 3000 Nummern zählende Sammlung soll Ende dieses Monats in Marienburg eintreffen und zunächst in einem vom Herrn Kultusminister überwiesenen, früher zur Posthalterei gehörigen Gebäude Aufstellung finden. Ob der Kaiser bei Gelegenheit des Manövers nach Danzig kommt, ist noch nicht bestimmt.

— Die gestrige Vorstellung im Cirkus Blumenfeld-Goldkette war wieder sehr stark besucht und bot ein so reiches

Programm, daß sie erst recht spät beendet wurde. U. a. führte Herr Leonard das gut dressirte Freiheitspferd „Wachtel" vor, das die versteckten Tücher u. s. w. sicher apportirte. Ganz besonders aber imponirte Herr Milanowitsch mit der ausgezeichneten Schulung des russischen Fuchshengstes „Bandit", eines feurigen, edlen, eleganten Thieres, das alle Feinheiten der hohen Schule und viele Dinge, die man sonst nicht zu sehen gewohnt ist, spielend vollbrachte, als ob sie ihm angeboren wären. Eine vollkommenere Dressur ist kaum noch denkbar. Der Beifall war denn auch riesenhaft. Den Beschluß bildete die große Pantomime „Mazeppa", eine Bearbeitung der bekannten Geschichte des Kosakenhetmanns, der zu Karls XII. von Schweden Zeit eine bedeutende Rolle spielte. Auch diese Pantomime, mit allerlei Volks- und Balletscenen verquickt, erregte großen Beifall.

— Graf Kleist-Schmenzin ist für Kassuben auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

s **Danzig, 14. Februar. Generallieutenant v. Heister, Kommandeur der 36. Division, hat den erbetenen Abschied erhalten; als Nachfolger wird Generalmajor von Funck, bisher Direktor des Militärökonomie-Departements, genannt**

t **Danzig**, 13. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des Thierschutz-Vereins wurde der Beschluß gefaßt, in diesem Sommer auf der Westerplatte eine Thierschutz-Ausstellung zu veranstalten, und zwar im Juli, möglichst im Anschluß an das alsdann stattfindende Provinzial-Sängerfest. Es soll damit zugleich die Einberufung eines Verbandstages verbunden werden, der sich über die Gründung eines sämmtliche Thierschutzvereine Westpreußens umfassenden Verbandes zu entschließen hätte. Aus dem Jahresbericht für 1893 ist zu entnehmen, daß Herr Oberpräsident v. Goßler Mitglied des Vereins geworden ist, und daß die Mitgliederzahl am 1. Januar 566 betrug. Im Allgemeinen hat der Verein im verflossenen Jahre eine sehr umfangreiche und ersprießliche Thätigkeit ausgeübt, nur ist leider die Finanzlage infolge früherer bedeutender Aufwendungen für die Errichtung eines Hundeasyls ꝛc. nicht günstig, da der Verein eine Schuldenlast von 750 Mk. zu tragen hat.

h **Danzig**, 13. Februar. Der Vorstand des bienenwirthschaftlichen Gauvereins Danzig hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, um die Vorlagen für die Jahresversammlung zu berathen, die am 27. März in Danzig abgehalten werden soll. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes werden zur Besprechung kommen: Abänderung der alten Satzungen des Gauvereins, um sie den Satzungen des Provinzialvereins anzupassen; Ergänzungswahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder; Beschlußfassung über eine neu zu begründende bienenwirthschaftliche Zeitschrift für Westpreußen. Der Kassenführer gab darauf eine Uebersicht über die Kassenverhältnisse; daran schloß sich eine Vertheilung von Prämien von 10—15 Mark für Musterbienenstände in den Zweigvereinen Mahnel, Gischkau und Dirschau. Im nächsten Jahre werden andere sich bewerbende Vereine berücksichtigt werden. Als Leiter des bienenwirthschaftlichen Lehrkursus im nächsten Sommer wurden die Herren Lebbe und Kindel in Gischkau und als Ort der nächsten Ausstellung Putzig vorgeschlagen.

i **Neufahrwasser**, 13. Februar. Da der fürchterliche Nordweststurm nachgelassen hat, haben sämmtliche fahrbereit liegende Schiffe den Hafen verlassen, in dem kaum noch zwei oder drei Schiffe liegen. Der Panzer „Wörth" lag gestern den ganzen Tag unbeweglich vor Anker. Eine größere Anzahl Mannschaften wurde beurlaubt. Eine Freude ist es zu sehen, in wie kameradschaftlicher Weise unsere Blaujacken mit der Besatzung des österreichischen Schiffes „Miramar" verkehren, obgleich das ein gewaltiger Unterschied ist zwischen den kleinen, verschmitzten Dalmatinern und Triestinern und unsern kräftigen, schneidigen Seeratten.

Z **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 12. Februar. Die Genossenschaft zum Betriebe einer Molkerei in Schöneich ist bereits gebildet worden. In den Vorstand sind die Herren Besitzer Knels, Unrau und Reichert in Schöneich gewählt worden.

* **Dirschau**, 13. Februar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden die wieder- bezw. neugewählten Mitglieder des Magistrats und zwar die Herren Fabrikdirektor Kreutz, Kaufmann Levit und Rentier Claaßen durch den Magistratsdirigenten in ihr Amt eingeführt. Das durch Testament des Frl. H. Mittwoch ausgesetzte Legat von 10000 Mark zur Begründung einer Friedrich-Wilhelm-Mittwoch-Stiftung wurde angenommen. Die Beantwortung einer Interpellation betreffend das Schlachthaus veranlaßte eine erregte Debatte. Die Angelegenheit wurde noch nicht abgeschlossen, sondern einer Kommission zur eingehenderen Prüfung überwiesen.

In der heutigen Generalversammlung des Darlehnsvereins wurde der Geschäftsabschluß für 1893 vorgelegt. Das Vermögen des Vereins auf Geschäftsantheilkonto beträgt 148909 Mk., der Reservefonds 102644 Mk., der Reingewinn 8747 Mk. Der Antrag des Vorstandes, eine Dividende von 6 Prozent zu zahlen, wurde angenommen. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 327.

Bei Schönhorst wohnte ein altes Fräulein, welches, da es in dem Rufe stand, sehr reich zu sein, von zwei jüngeren Damen gepflegt wurde, die auch zum Danke dafür zu ihrer Universalerbin testamentarisch eingesetzt wurden. Wer beschreibt aber das Entsetzen der jungen Damen, als bei der Regulirung des Nachlasses sich herausstellte, daß kein Vermögen, sondern sogar eine bedenkliche Schuldenlast vorhanden war. Außerdem hatten die Aermsten noch 150 Mark Gerichtskosten zu zahlen.

x **Palschau**, 10. Februar. Einen außerordentlichen Ertrag brachte das Fischen mit dem Wintergarn den hiesigen Fischern. In wenigen Tagen hatten sie über 100 Schock der schmackhaften Zehrten gefangen. Dieser glückliche Zug brachte den Fischern einen Ertrag von mehr als 400 Mk. Die Hofbesitzer von Palschau, Neukirch, Prangenau, Schönhorst und Pordenau haben einen Futterverband geschlossen, dessen Mitglieder sich mit einer bestimmten Hufenzahl versichern lassen. Im Falle eines Verderbens des Futters durch Brand wird dem Beschädigten nach Maßgabe der versicherten Hufenzahl eine ausreichende Menge Rauhfutter, Stroh u. s. w. geliefert, oder auch dementsprechend Geld. Es sind fast sämmtliche Besitzer diesem Verbande beigetreten, da der bessere Hilfe in Brandfällen schon lange erstrebt wurde.

yz **Elbing**, 13. Februar. Einiges Aufsehen erregt hier das räthselhafte Verschwinden des Eigenthümers Karl August Wenig aus Pangritz-Colonie. W. sollte gestern in einem Strafverfahren vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts als Hauptbelastungszeuge vernommen werden. Seit Sonnabend ist W. aber verschwunden.

i **Königsberg**, 11. Februar. Seit fünfzehn Jahren besteht ein samländischer Jagdschutzverein; dieser hat gegenwärtig 45000 Morgen Jagdgelände gepachtet. Auf diesem Terrain werden alljährlich zehn Treibjagden abgehalten, während außer auf Suche keine Hasen geschossen werden, sondern nur Feldhühner; jedem Mitgliede, das 20 Mk. Jahresbeitrag zahlt, steht zu diesem Zwecke ein Vereinsjäger zur Verfügung. Bei jeder Treibjagd wird stets ein anderes Feld von der Größe von etwa 4000 Morgen abgetrieben, wobei in diesem Jahre als bestes Resultat neunzig Hasen zur Strecke gebracht worden sind. Es ist festgestellt, daß der Wildstand zugenommen hat; das ist eine Folge des Wildschutzes, der in der Vertilgung des Raubzeuges und der rationellen Fütterung des Wildes bei strenger Witterung besteht.

Insterburg, 13. Februar. Vor einigen Tagen fand hier eine von 45 Müllern aus verschiedenen Kreisen besuchte Versammlung statt. Zweck der Versammlung war die Gründung eines Versicherungsverbandes auf Gegenseitigkeit für Ostpreußen. Es wurden die Statuten angenommen. Zum 1. April soll mit der Versicherung angefangen werden; mit der Ausführung wurden die Herren Albrecht-Szarningken, Donath-Taplacken, Schmidt-Tapiau betraut. Dieser Verband ist ein lange gefühltes Bedürfniß, denn die meisten Gesellschaften nehmen Mühlen überhaupt nicht, die Ländliche Ostpreußische nimmt Mühlen nur zum halben Werth und zu sehr hohen Prämien auf. Außer den anwesenden Mühlenbesitzern hatten 51 andere Beitrittserklärungen gesandt.

φ **Goldap**, 13. Februar. Der Herr Regierungspräsident hat den auf den 19. d. Mts. hier angesetzten Vieh- und Pferdemarkt der in unserer Stadt herrschenden Maul- und Klauenseuche wegen aufgehoben. — Der Aufsichtsrath des hiesigen Vorschußvereins hat den Zinsfuß für Wechseldarlehne von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt.

X **Inowrazlaw**, 12. Februar. Der Kreisausschuß hat 1000 Mark zur Herstellung einer Treppenanlage im sogenannten Mäusethurm in der Schloßruine zu Kruschwitz bewilligt.

H **Wongrowitz**, 12. Februar. Die hiesigen evangelischen Gemeindekörperschaften haben die 3870 Mk. betragenden Mehrkosten bewilligt, welche der Erweiterungsbau der evangelischen Kirche in Folge der höheren Orts vorgenommenen Aenderungen an dem ursprünglichen Plan verursacht. Hierdurch scheinen nun alle Schwierigkeiten, welche dem beabsichtigten Umbau entgegentreten, überwunden zu sein, so daß wohl der Umbau noch dies Jahr wird beendet werden können. Dadurch wird dem großen Mangel an Sitzplätzen abgeholfen werden.

Gnesen, 13. Februar. Die in Gnesen vollzogenen Wahlen zum Provinziallandtage, bei welchen die Herren Dr. v. Chelmicki-Zydowo zum Abgeordneten und v. Malczewski-Odrowa zum ersten Stellvertreter gewählt wurden, sind, wie der „Dziennik" mittheilt, wegen vorgekommener Formfehler vom Herrn Oberpräsidenten nicht bestätigt worden. Es werden daher in kurzem neue Wahlen abgehalten werden.

Varzin, 13. Februar. Die von Bismarck'sche Besitzung Varzin mit ihren großen Forsten birgt neben Hirschen und Rehwild auch eine Menge Schwarzwild. Wie häufig dasselbe dort vorkommt, beweist der Umstand, daß im Winter 1892/93 mehr als 40 dieser Borstenthiere erlegt worden sind. So wurde auch in diesen Tagen ein Keiler geschossen, welcher das seltene Gewicht von fast fünf Zentnern hatte.

Verschiedenes.

— Dr. Hans v. Bülow ist am Montag Abend in Kairo, wohin er sich vor Kurzem zur Erholung begeben hatte, gestorben.

Hans Guido v. Bülow war am 8. Januar 1830 zu Dresden geboren; er erhielt dort seine erste musikalische Ausbildung, studirte in Leipzig und Berlin die Rechte, wandte sich aber im Jahre 1850 entschieden der Musik zu. Nachdem er bei Richard Wagner in Zürich gewesen, bildete er sich unter Liszt in Weimar zum Klavierspieler aus. Als solcher und als Komponist wie als Dirigent hat er auf ausgedehnten Kunstreisen, einen Weltruf erlangt. Er gehörte zu den wärmsten Anhängern der Liszt-Wagnerschen Richtung.

— Die falsche Meldung von dem Untergange der „Augusta Victoria" war, wie sich jetzt herausgestellt hat, dadurch entstanden, daß unter den beim kaiserlichen Seeamte eingegangenen Unfallsmeldungen eine von einem kleinen Fahrzeug, das gleichfalls „Augusta Victoria" hieß, berichtete, es sei auf Grund gerathen. Von anderer Seite wird die Verbreitung der beunruhigenden Nachricht für ein Börsen-Manöver gehalten, welches die Hamburg-Amerikanische Packetschiffahrtgesellschaft schädigen solle. Die Behörde forscht eifrig nach dem Urheber der Nachricht.

— Die mit dem Dampfer „Adolf Wörmann" an der Liberia-Küste gestrandeten Passagiere sind auf dem Dampfer „Carl Wörmann" aufgenommen und in Accra angekommen, von wo sie nach Kamerun und Togo gebracht werden sollen.

— [Großer Streik.] 1200 Arbeiter der Teppichfabrik Ginzkey in Maffersdorf bei Reichenberg in Böhmen, welche am vergangenen Sonntag eine eigene Werkstättenorganisation mit Streikkasse beschlossen hatten, begannen am Montag einen allgemeinen Streik, weil 24 von ihnen die Kündigung erhalten hatten. Nur 450 haben am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen. Die Erregung unter den Streikenden ist groß, da die Leiter der Fabrik keinerlei Zugeständnisse machen wollen.

— Durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ist in der Dampfmühle zu Serebrjakowo (Russ. Polen) in der Sieberei der Mehlstaub explodirt. 4 Arbeiter wurden sofort getödtet, über 20 mehr oder minder verletzt. Auch der Sachschaden ist beträchtlich.

— [Feuersbrünste.] Der Zirkus Boom in Antwerpen ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 50 Pferde sind verbrannt. Mehrere Zirkusreiter werden vermißt; von den Zuschauern wurde jedoch Niemand verletzt. — Eine furchtbare Feuersbrunst äscherte in der Nacht zum Donnerstag die großen Webereien der Firma Dreze in Verviers vollständig ein. Den Sachschaden schätzt man auf über 1½ Millionen Frcs. Ueber 1000 Arbeiter sind infolge des großen Brandunglücks brotlos geworden.

— Der Mörder Filzhuth ist durch eine bei der Berliner Staatsanwaltschaft eingegangene Anzeige eines weiteren Verbrechens verdächtigt worden. Am Neujahrsmorgen dieses Jahres wurde in der Wohnung seiner Eltern der Ingenieur Otto O. todt aufgefunden. Als Todesursache wurde vom Arzt Herzschlag angenommen. O. hatte längere Zeit bei den Filzhuthschen Eheleuten gewohnt und war mit diesen auch nach seinem Wegzug in Verkehr geblieben. Am letzten Sylvesterabend war O. zu Filzhuth eingeladen worden. Er folgte der Einladung und hat bei den F.'schen Eheleuten die Neujahrsnacht verlebt, ist dann nach Hause gegangen und wurde todt im Bette aufgefunden. Nachdem bekannt geworden, daß Filzhuth wegen Mordes verhaftet worden war, ist den Angehörigen der Verdacht aufgestiegen, daß O. vielleicht von F. vergiftet worden sei.

— Die französischen Spione, welche auf der schlesischen Festung Glatz ihre Haft absitzen, haben dieser Tage den Besuch des Redakteurs Marty von der Pariser Zeitung „La Presse" gehabt. Herr M. hatte die Erlaubniß erhalten, seinen Landsleuten in Gegenwart des Aufsehers einen kurzen Besuch in deren Freizeit abzustatten, und hat sich dabei überzeugt, daß die in französischen Blättern verbreiteten Gerüchte über harte Behandlung jener Offiziere unwahr sind. Der Redakteur beabsichtigt, über Glatz und einige andere Städte längere Artikel in seinem Blatte zu veröffentlichen, auch hat er verschiedene Photographien von öffentlichen Gebäuden wie z. B. der Kommandantur gekauft, die demnächst in französischen Journalen abgebildet werden sollen. Der eine der Gefangenen hat seine Stube abgezeichnet, in der er selbst, den Kopf auf die Hände gestützt, auf einem Stuhl sitzt. Herr Marty erhielt vom Kommandanten die Erlaubniß, diese Zeichnung der Mutter des Offiziers mitzubringen.

— [Prinzen-Unterricht.] Hofmeister: „Wir kommen nun zu dem Kaiser Caligula. Was wissen Eure Hoheit von ihm zu sagen?" — (Prinz schweigt.) — Hofmeister (nach längerer Pause): „Sehr richtig, Hoheit! Je weniger man von diesem Kaiser spricht, desto besser ist es!" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

*** Elbing, 14. Februar. Die heutige Versammlung von Vertretern der Metallindustrie Westpreußens, Ostpreußens und Posens nahm eine Erklärung zu Gunsten des russischen Handelsvertrages an. Die Erklärung betont u. A.: Der Vertrag bricht in wirksamer Weise das bisherige russische Abschließungssystem, und bietet durch eine Reihe werthvoller Ermäßigungen zahlreichen deutschen Industriezweigen, auch der metallurgischen Industrie des Ostens die Möglichkeit, die Ausfuhr nach Rußland auszudehnen, er gewährleistet dem Handel und der Schifffahrt freie Bewegung. Die Meistbegünstigung bringt der deutschen Landwirthschaft nicht nur keinen Schaden, sondern bei Aufhebung des Identitätsnachweises, welche aber nur bei Fortfall des Differentialzolles möglich ist, sogar ausgesprochenen Nutzen. Der größte Werth des Vertrages liegt in seiner zehnjährigen Dauer. Die bei Ablehnung des Vertrages unabweisbare Fortsetzung des Zollkrieges würde die schwersten Folgen für das ganze deutsche Reich, besonders für die östlichen Provinzen haben. Patriotische Pflicht jedes Abgeordneten ist es, ohne Unterschied der politischen Parteifärbung und des Berufes, für den Vertrag einzutreten.**

**** Berlin, 14. Februar. Der Reichstag nahm mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien den Paragraphen des Antrags Gröber-Rickert betreffend Sicherung des Wahlgeheimnisses an, welcher Bestimmungen über Converts trifft, worin die Stimmzettel abzugeben sind.**

*** Berlin, 14. Februar. Die Reichstagskommission nahm gegen die konservativen Stimmen eine Erklärung auf Antrag des Abg. Gröber (Centrum) an, wonach die Regierung wiederholt ersucht wird, eine besondere Statistik erledigter militärgerichtlicher Strafsachen zu veröffentlichen.**

*** Berlin, 14. Februar. Der Kaiser verweilte am gestrigen parlamentarischen Diner bei dem Ministerpräsidenten bis nach Mitternacht. Nach der Meldung eines parlamentarischen Berichterstatters entwickelte der Kaiser seine Ansicht über die Nothwendigkeit, Deutschland mit einem ausgedehnten Kanalnetz zu versehen; hierdurch würden die Staffeltarife der Eisenbahnen überflüssig werden.**

Berlin, 14. Februar. Die Denkschrift zum deutsch-russischen Handelsvertrage weist die großen Schädigungen nach, welche die deutsche Industrie, der Handel und die Rhederei durch einseitige Zollmaßnahmen Rußlands sowie durch den Zollkrieg erlitten. Dann wird das lebhafte Verlangen des deutschen Handels und der Industrie nach Beseitigung des Zollkrieges hervorgehoben. Unter dem Beirath berufener Vertreter der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels seien die Momente für und wider pflichtmäßig geprüft, danach sei der Vertrag vereinbart worden, durch den Rußland nicht bloß die anderen Staaten eingeräumten Tarifermäßigungen, sondern erheblich weitergehende, von den deutschen Interessenten selbst als werthvoll erkannte Vergünstigungen zugesteht.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Wir erhalten vom Königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Thorn folgende Zuschrift:

Die Redaktion ersuchen wir ergebenst unter Bezugnahme auf das „Eingesandt": „Traurige Zustände für Gr. Schönbrück" in Nr. 31. des Geselligen vom 7. d. M. um gefällige Aufnahme folgender Zeilen:

Bei der Erbauung der Landstraße von Lessen nach Bahnhof Garnsee ist von der Eisenbahnverwaltung die Genehmigung zum Anschluß an den bestehenden Bahnhofszufuhrweg ausdrücklich nur zum Zwecke der Verbindung von Lessen und Umgegend nach dem Bahnhof Garnsee ertheilt. Eine anderweite Benutzung des Bahnhofszufuhrweges des Bahnhofsvorplatzes und der Ladestraße auf Bahnhof Garnsee — insbesondere für den Durchgangsverkehr — ist weder damals eingeräumt, noch später geduldet worden. Wenn ein Theil des Publikums trotz der auf den Warnungstafeln angebrachten Bekanntmachungen unbefugter Weise den Weg unbehindert benutzt hat, so ist dies nicht unter stillschweigender Einwilligung der Eisenbahnverwaltung geschehen, sondern nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Fälle nicht zur Kenntniß der Bahnpolizei gekommen sind. Der in Rede stehende Weg (Zufuhrweg, Vorplatz und Ladestraße) ist von der Eisenbahnverwaltung beim Bau der Bahnanlage auf eisenbahnfiskalischem Grund und Boden angelegt und bildet somit einen Theil der Bahnhofsanlage selbst. Derselbe ist lediglich dazu bestimmt, das Empfangsgebäude und den Güterschuppen mit der öffentlichen Straße zu verbinden, sowie als Ladestraße dem Verkehr für An- und Abholen der Güter zu dienen. Daß der Weg von zwei Landstraßen den Zugang zum Bahnhof gewährt und somit zwei öffentliche Wege verbindet, ist ein zufälliger Umstand und ändert nicht den Charakter des Weges, über den die Eisenbahnverwaltung kraft Privatrechts völlig freie Verfügung hat. Zur Ausübung dieses Rechts durch Sperrung des Weges sah die Eisenbahnverwaltung sich gezwungen, als die Straße immer mehr und mehr von dem Durchgangsverkehr in Benutzung genommen wurde und die hiergegen getroffenen Maßregeln ohne Erfolg blieben. Eine allgemeine Mitbenutzung des Weges durch den mit der Eisenbahn nicht in Verbindung stehenden Durchgangsverkehr kann mit Rücksicht auf die hierdurch erheblich sich steigernden Unterhaltungskosten nur gegen eine von den Kreisen zu übernehmende Beitragspflicht seitens der Eisenbahnverwaltung gestattet werden.

gez. Wulff.

Graudenz, 14. Februar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 135—150.
Erbsen Fotter- Mk. 120—140, Joch Mk. 140—165.

Danzig, 14. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai	112
Umsatz 300 To.		Transit „	85,50
inl. hochbunt u. weiß	131—132	Regulirungspreis z. freien Verkehr	110
„ hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	110	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt	111	Hafer inländisch	138
Term. z. f. V. April-Mai	137	Erbsen „	150
Transit „ „	126	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr	132	Rübsen inländisch	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,90
inländischer	109—110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Transit	85	nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 14. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 14. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 143,00, per Juli 146,00. — Roggen loco Mk. 120—126, per Mai 127,75, per Juli 129,00. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,75, per Juli 135,75 — — Spiritus loco Mk. 32,10, per Februar 36,30, per April 36,80, per Mai 37,10. Tendenz: Weizen und Roggen matter, Hafer unverändert. Spiritus fest. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 220,10.**

Am 11. Februar cr. verschied in Graudenz (8444)

Herr Gustav Kuhn

der Mitbegründer und erste Vorsitzende des deutsch-sozialen Verbandes der Provinzen Posen und Westpreußen. Die Begeisterung des Verewigten für die antisemitischen Bestrebungen wird uns ein leuchtendes Vorbild bleiben.

Der Vorstand des deutsch-sozial. Verbandes der Provinzen Posen und Westpreußen.
G. Plehwe, zweiter Vorsitzender.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels wurden hocherfreut
Rohlau, den 13. Februar 1894.
P. Krüger und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter Frida mit dem Lehrer Herrn Taube in Wilhelmsbruch beehren sich ergebenst anzuzeigen (8396)
Kokotzko, im Februar 1894.
Zühlke, Lehrer u. Organist und Frau Olga geb. Leopold.

Frida Zühlke
Wilhelm Taube
Verlobte.
Kokotzko. Wilhelmsbruch.

Dem mir unbekannten Spender eines schönen, auf das Grab meiner seligen Frau niedergelegten **Lorbeerkranzes** spreche i. hiermit meinen Dank aus. T. Liebenau.

Den geehrten Herrschaften, welche Spenden für die **Vierlinge in Großendorf** gesandt haben, wird hierdurch namens der Familie herzlichst gedankt, mit dem Bemerken, daß drei der Vierlinge leider gestorben sind. Weitere Spenden sind nicht mehr nöthig, da für die Wöchnerin und das letzte Kind vollständig gesorgt ist. Das Comitee.

Ein gut erhaltenes Sopha
zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Gesell. u. Nr. 8458.

Fr. Olschewski, Graudenz
Maurermeister
Büreau für technische Arbeiten und **Bau-Ausführungen**
Kalinkerstraße 4b. 4525

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain

G. Wilhelmi
geprüfter Zahnkünstler,
Marienwerder
Poststr. 466. Poststr. 466.

Meine Zuschneide-Curse
beginnen wieder den 1. März und lerne j. Mädchen in vier Wochen das Maaßnehmen, Modellzeichnen und Zuschneiden nach neuestem Berliner System, nachdem gründliche Ausbildung im Nähen. Ebenfalls Unterricht im **Wäschenähen** und **Handarbeit.** Billige Pension im Hause.
H. Hinz, Oberthornerstr. 34, 1 Tr.

Marmorgrabkasten
hochfein polirt, auch für Kindergräber empfiehlt (7611)
C. Matthias, Elbing,
Schleusendamm 1.

Campinas-Caffee
mit etwas Besatz, aber reinschmeckend, als Leute-Caffee vortheilhaft zu verwenden, Probepostbeutel 10 Pfd. M. 9,50 versendet (8459)
B. Krzywinski.

Frische Federn u. Daunen
von 50 Gänsen, verkäuflich. Näheres durch Frau Lorenz, Graudenz, Getreidemarkt 12, 2 Treppen. (8231)

---

9 starke, schiere (8437)
Tannenstämme
Stammenden 40—55 Centimeter, heil oder nach Wunsch geschnitten, verkauft die Gutsverwaltung Elsenau b. Bischofswalde Wpr.

Zur Fastenzeit
versende Neue Salzheringe, das ca. 10 Pfd. Faß zu Mk. 3,00, ff. Bratheringe, das ca. 10 Pfd. Faß Mk. 3,50, ff. Bückling, die Postkiste zu Mk. 3,00, Delikateß-Heringe, die 4 Ltr. Dose zu Mk. 4,00, alles frei Post, Nachnahme.
B. Klein, Cröslin a. d. Ostsee.

Einige gut erhaltene (8407)
mahagoni Möbel
sowie zwei elegante
Goldrahmspiegel
sind billig zu verkaufen Herrenstr. 27.

Bund der Landwirthe.

Am 22. d. Mts., um 2 Uhr, im Schützenhause zu **Graudenz** und am 23. d. Mts., 2 Uhr, im Schützenhause zu **Danzig** werden

Versammlungen

abgehalten, in welchen der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr **v. Ploetz** über Tagesfragen und Bundesangelegenheiten sprechen wird. Die Bundesmitglieder werden zu reger Betheiligung aufgefordert. (7955)
Der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirthe.

Bund der Landwirthe.
General-Versammlung
für den Kreis Marienwerder, rechts der Weichsel,
Sonnabend, den 17. Februar 1894, Nachmittags 5 Uhr,
Hezner's Hotel zu Marienwerder.

Tagesordnung.
1. Erörterung von Bundesangelegenheiten; 8397
2. Bericht der Bezirksvorsteher. Rechnungslegung.
3. Neuwahl der Bezirksvorstände.

Dackau. Frhr. von Rosenberg.
Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Fischerei-Ausstellung in Marienburg.

Im Anschluß an die im Mai d. Js. in Marienburg stattfindende Distriktsschau des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe veranstaltet der **Westpreußische Fischerei-Verein eine** (8442)

Ausstellung von Fischen, Fischfanggeräthen, Fischereiprodukten aller Art

und sonstigen auf den Fischfang, die Fischzucht und den Fischsport bezüglichen Gegenständen.

Anmeldungen bezüglich der Betheiligung sind bis **spätestens zum 20. März d. Js.** unter Angabe des beanspruchten Platzes zu richten an den General-Sekretär des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Rittergutsbesitzer Herrn Steinmeyer in Danzig.

Danzig, im Februar 1894.
Der Vorstand des Westpreußischen Fischerei-Vereins.
Meyer, Regierungsrath.

Waldemar Rosteck's Gasthof „Zur Ostbahn"
Graudenz, 1. Ecke vom Bahnhof links. Logis 1 Mk.

Herr Emil Hoffmann, Graudenz
Schützenstraße Nr. 2
ist nicht berechtigt, Zahlungen für uns in Empfang zu nehmen. (8302)
Hodam & Ressler, Danzig.

Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.

Das Sommersemester beginnt **am 5. April cr.** Der Unterricht erstreckt sich auf: 1) **Zeichnen,** 2) **Handarbeit,** gewöhnliche und **Kunsthandarbeiten,** 3) **Maschinen-Nähen und Wäsche-Konfektion,** 4) **Schneidern,** 5) **Buchführung** und Komtoirwissenschaften, 6) **Putzmachen,** 7) **Pädagogik,** 8) **Blumenmalen** (Aquarell, Gouache, Porzellan 2c., Eintritt monatlich), 9) **Stenographie.** Der Kursus für Vollschülerinnen ist einjährig u. können Schülerinnen an allen, wie an einzelnen Lehrfächern theilnehmen. Sämmtliche Kurse sind so eingerichtet, daß sie sowohl zu Ostern wie zu Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts die sämmtlichen [8439

Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen

zu denen die Schule vorbereitet, stattfinden.

Für das Schneidern bestehen 3-, 6- und 12-monatliche Kurse.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, wie zu jeder näheren Auskunft ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein **Elisabeth Solger,** an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullokale, Jopengasse 65, bereit. Bei der Aufnahme ist das Abgangs- resp. das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Das Kuratorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Alters- und Kinder-Versorgung
Erhöhung des Einkommens, eventl. Steuerermäßigung
gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt** (8360
Prospekte durch die **Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2 und die Vertreter: P. Pape, Danzig,** Ankerschmiedegasse 6, I, **Wilhelm Heitmann, Graudenz, M. Puppel, Marienwerder, Rudolf Döhlert, Löbau Wpr.**

Schnell-Dämpfer „Reform"
Paul Reuss Patent

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.
Brennmaterialverbrauch ca. 1 Ko. Steinkohle pro Centner Kartoffeln 2c., Dämpfzeit 30—45 Minuten für ein Faß.
Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leisten und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.
Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Steck-Zwiebel
hat abzugeben (8445)
Gustav Liebert, Graudenz.

Vorzüglichen Räucherspeck
bei **Boehlke & Riese.**

---

500 Taschenuhren.
!!billiger!!
als Versandtgeschäfte bei (5892)
O. Dorban. Uhrm. Marienwerder.

Meine aus feinstem engl. carbonisirtem Stahl hergestellte, gesetzlich geschützte

Danziger Postfeder

ist die beste Büreau- u. Comptoirfeder. Dieselbe kostet per Gros Mk. 2,25 und ist zu beziehen durch
Thomaschewski & Schwarz, Graudenz,
O. Bärthold Dt. Eylau,
G. Büchner, Schwetz,
A. Fahrich, Strasburg Wpr.,
H. von Hülsen Nachflg., Bischofswerder Wpr.,
J. Koepke, Neumark,
R. Weberstädt, Mewe,
B. Düster, Marienwerder,
sowie durch jede andere bessere Buch- und Papier-Handlung und direkt von (6737)
J. H. Jacobsohn, Danzig,
Papiergroßhandlung.

Ratten! Ratten! Ratten!
Scillitin Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner frische **Triester Meerzwiebeln,** ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, **Lautenburg Westpr.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Heirathsgesuche.

Heirathsgef. E. Sattl. u. Tapez., Mt. 20, evg., Kavrst., w. s. zu verh. Dam. od. Ww., w. e. ernstg. Gef. eing. w., mög. Adr. u. Phot. u. 8468 i. d. Exp. d. Gef. niedl. Versch. Ehrs.

Geldverkehr.

300 Mark wünscht die Inhaberin eines kleinen Grundstücks, welche außer Stande gewesen ist, die Neujahrszinsen zu bezahlen und nunmehr der Subhastation ihres Gutes entgegensehen muß, bis zur Ernte zu borgen. Edel denkende Menschen, welche in der Lage sind, einem alleinstehenden Mädchen durch dieses Darlehn aus großer Noth zu helfen, werden gebeten, sich die Adresse der Suchenden von der Expedition des Geselligen geben zu lassen. (8481)

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Großer Laden
in **bester** Geschäftsgegend in Graudenz gesucht für **sofort** oder später. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8257 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die von Herrn Hpt. v. Boremski bewohnte **Gelegenheit:** 6 Zimmer, Balkon, Grabenstraße 47, ist vom 1. April zu beziehen. (8423)
J. Lange, Marienwerderstraße 5.

Herrenstr. 27 ist eine gut renovirte **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, von gleich oder vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen.
(8408) Salomon Lewinsohn.

Eine Wohnung an ruhige Miether zu vermiethen. Leopold Pinner.

Oberbergstr. 45 ist e. **Wohnung** von 4 Zimmern, Balkon, Garten und allem Zubehör zu vermiethen. (8140)

Kl. Wohn. zu verm. Grüner Weg 6.

Eine angenehm gelegene **Wohnung** von 2 Stuben an eine ältere kinderlose Familie von sogleich zu vermiethen
(8403) Rehdenerstr. Nr. 10.

Wohnung sofort zu vermiethen
(8424) Wroblewski, Kulmerstr. 52.

Möbl. Wohnung zu vermiethen
(8462) Oberthornerstr. 19, 1 Treppe.

Möbl. Zim. z. v. Lindenstr. 12, 1 T.

---

2 möbl. Zim. z. v. Schuhmacherstr. 18.

Danzig.

Das Ladenlokal
Danzig, Holzmarkt 2 mit dazu gehörigen großen Kellereien, zu jedem Geschäft geeignet, ist per 1. April cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres Holzmarkt 3 bei **Gustav Springer Nachfl.** 4972

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Bäcker-Innung.
General-Versammlung am Donnerstag, den 15. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Hotel Schwarzer Adler, wozu ergebenst einladet (8408
Der Vorstand.
Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Jugend-Abtheilung.
Sonntag, 18. Februar: **Ausflug nach Strasburg.** Abfahrt mit dem Morgens 6 Uhr 50 Min. abgehenden Zuge. — Turnanzug. — Betheiligung junger Leute, Lehrlinge u. s. w., die gesonnen sind, der Abtheilung beizutreten, gestattet; Theilnahme Vereinsangehöriger erwünscht. (8478)

Landwirthschaftlicher Verein
Freystadt.
Die nächste Sitzung des Vereins findet **Sonnabend, den 17. Februar 1894,** Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Salewski statt.

Tagesordnung.
1. Gemeinsame Bestellungen von Sämereien 2c.; [8391
2. Entgegennahme von Bestellungen auf Obstbäume;
3. Rechnungslegung;
4. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Circus
Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.
Donnerstag, den 15. d. M., Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Zum Schluß:
Auf vielseitigen Wunsch:
Mazeppa und dessen Verbannung.
(8476) **Die Direktion.**

Tivoli.
Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. Februar:
Albert Sémada's Leipziger Sänger.
Anfang 8 Uhr. — Entree 60 Pf.
Billets à 50 Pf. sind in der Conditorei von A. Flach und in der Cigarrenhandl. von Eugen Sommerfeld zu haben. (8133)
Näheres die Tageszettel.

Flora!
Sonnabend, den 17. d. Mts.
Maskenball
mit Aufführungen und lebenden Bildern.
(8446) R. Frisch.

Freystadt Wpr.
Sonntag, den 18. d. Mts., findet im Saale des Herrn Salewski
Großes Militär-Concert
statt, ausgeführt vom Trompeter-Corps der 3. Abth. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 35.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 50 Pf.
Nach dem Concert (8375
Tanz.
Um zahlreichen Besuch ladet ganz ergebenst ein
E. Kühn, Corpsführer.
R. Salewski, Hotelbesitzer.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag. Erstes Gastspiel des Königl. preußischen Kammersängers Nicolaus Rothmühl. **Der Prophet.** Große Oper von G. Meyerbeer.
Freitag. Bei ermäßigten Preisen. **Die Fledermaus.** Operette. (1908

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.
Donnerstag, den 15. d. Mts.:
Letztes Auftreten und Benefiz des beliebten Dompt. Barnum mit seiner Meute Ulmer Doggen.
Sonnabend, den 17. ds. Mts.:
Letzter diesj. öffentlicher **Masken-Ball.**
Näheres Spezial-Plakate.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in **Graudenz.**

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(5773) Pianofortemagazin.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Aufruf zu einer am Sonntag, den 18. d. M., in Dirschau stattfindenden Versammlung derjenigen Westpreußen bei, welche die Handelspolitik der Regierung unterstützen wollen. [8443

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 38.

Graudenz, Donnerstag] [15. Februar 1894.

Reichstag.

48. Sitzung am 13. Februar.

Zum Etat der Postverwaltung, dessen Berathung das Haus fortsetzt, liegt folgende von den Abgg. Gröber u. Gen. (Centrum) beantragte Resolution vor:

Der Reichstag wolle beschließen: den Reichskanzler zu ersuchen, in eine Prüfung der Frage eintreten zu wollen, in wie weit die dienstliche Stellung der Post- und Telegraphen-Assistenten verbessert, insbesondere eine Gleichstellung mit den Militäranwärtern in der Zulassung zum Sekretärsexamen und eine Beschleunigung in der definitiven Anstellung derselben durchgeführt werden kann.

Abg. Gröber: Die Scheu, eine 22 Jahre alte Organisation neu zu regeln, steht in sonderbarem Gegensatze zu den häufigen Neuerungen in der Militärverwaltung, sei es aus Anlaß der Erfindung neuer Gewehre oder zum Zwecke der Heeresverstärkung, die uns viele Millionen kosten. (Sehr richtig! im Centrum.) Das ist die Folge des Militärstaats, wie es auch eine Folge desselben ist, daß die Civilanwärter unter den Postassistenten das Sekretärsexamen nicht machen dürfen, welches den Militär-Anwärtern zugänglich ist. Machen Sie das Examen so schwer Sie wollen, aber schaffen Sie Gleichheit für die beiden Kategorien. Sie haben in der Postverwaltung schon ganz andere Schwierigkeiten überwunden. (Beifall im Centrum.)

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Bevorzugung der Militäranwärter ist preußischen Ursprungs und hängt mit der preußischen Wehrverfassung aus alter Zeit zusammen, und ich glaube, wir haben gar keine Veranlassung, an denjenigen Grundlagen, auf denen dieselbe ruht, irgendwie rütteln zu lassen und den Militäranwärtern das ihnen auf Grund ihrer langzeitigen militärischen Thätigkeit zustehende Recht zu entziehen, wenn sie auch nicht häufig von demselben Gebrauch machen.

Die Resolution wird erst bei der dritten Lesung des Etats zur Abstimmung gelangen.

Abg. Schwarze (Centr.) bezeichnet das Durchschnittsgehalt der Postverwalter, das theilweise nur 950 Mk., also kaum ein Drittel des Höchstgehaltes betrage, als unzureichend. Die Postverwaltung erkenne die Unzulänglichkeit indirekt auch an, indem sie in einem anderen Titel des Etats Zulagen für die Postverwalter fordere.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Das Mindestgehalt von 1000 Mk. wird an vollbeschäftigte Postverwalter überhaupt nicht gezahlt. Dieses Gehalt ist nur bei Postämtern III. Klasse eingeführt, welche nicht das ganze Jahr hindurch bestehen.

Abg. Bebel (Sozialdem.) fragt an, warum den Telephonistinnen, die doch einen sehr aufregenden und nervenanstrengenden Dienst haben, nicht, wie den männlichen Beamten, ein jährlicher Erholungsurlaub gestattet werde.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Telephonistinnen sind seit etwa 3 Jahren angestellt, und zwar mit sehr gutem Erfolge. Sie sind durch ihre höhere Stimmlage verständlicher als männliche Beamte, und dann wird doch auch der mürrischste und ungeduldigste Frager immerhin etwas freundlicher, wenn ihm ein weiblicher Mund erwidert. (Heiterkeit.) Die Beamtinnen werden aber nicht anders behandelt als ihre männlichen Kollegen — natürlich derselben Kategorie; rücken sie bei längerer Dienstzeit weiter auf, so werden sie auch dieselben Vergünstigungen haben, wie ältere männliche Kollegen. Eine verschiedene Behandlung findet nicht statt.

Beim ersten Titel, der die Besoldungen der Unterbeamten betrifft, führt der Berichterstatter Abg. Möller aus, im Ganzen sei die Zahl der Unterbeamten seit dem Vorjahre von 62760 auf 64500 gestiegen. Der zu erstrebende Zustand, daß nur ein Drittel der Unterbeamten diätarisch beschäftigt sein solle, sei noch nicht ganz erreicht.

Abg. Schönlank (Sozialdem.): Von unseren Postunterbeamten wird der Nachtdienst ohne jede Vergütung verlangt, während jeder anständige Privatunternehmer Nachtdienst extra bezahlt, wie es auch bei der österreichischen Postverwaltung der Fall ist. Die Staatsverwaltung kann gewiß das leisten, was jeder anständige Privatbetrieb leistet.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Was den Nachtdienst anlangt, so hat der Herr Abg. Schönlank übersehen, daß der Nachtdienst bei den Unterbeamten eineinhalbfach in den Dienst eingerechnet wird. Dadurch wird eine Entschädigung erzielt, die viel mehr bedeutet, als eine Extragebühr, wie sie in Oesterreich gezahlt wird.

Abg. Lenzmann (Frs. Volksp.): Ich lenke die Aufmerksamkeit der Postverwaltung auf die Besoldung der Landbriefträger, die sie im vorigen Jahre aufzubessern versprochen hat. Der Landbriefträger bekommt jährlich 650 Mk. und steigt nach 9 Jahren auf 900 Mk., das macht 1,8 bis 2,5 Mk., viel zu wenig zu einer auskömmlichen Lebensunterhaltung. Auch die Frage der Erleichterungen und Verbesserungen in der Kleidung der Landbriefträger, die auch im Sommer den schweren Dienstrock zu tragen gezwungen sind, sollte näher erwogen werden.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Wir haben im vorigen Jahre nur erklärt, daß wir uns der unteren Beamten auch fernerhin wohlwollend annehmen würden; von einer Gehaltsaufbesserung war keine Rede, und konnte auch nicht die Rede sein, da eine solche Aufbesserung erst kurz vorher erfolgt war. Die Kleidung unserer Landbriefträger beruht auf den Erfordernissen der Praxis und hat sich durchaus bewährt.

Zu Titel 63 (Vergütung an auswärtige Post- und Telegraphenbehörden) wünscht

Abg. v. Reibnitz (freis. Volksp.) die Spezialisirung der Kosten der telegraphischen Verbindungen mit den deutschen Kolonien.

Staatssekretär v. Stephan: Die Auskunft ist schon in der Kommission ertheilt worden. Von den 6½ Millionen entfällt eine verhältnißmäßig kleine Summe auf unsere Kolonien in Ostafrika und Kamerun, zusammen 238600 Mk. für die Kabel, die von den Kabelgesellschaften gemiethet sind und schon seit 20 Jahren ohne Weiteres bezahlt worden sind. Der Telegraphenverkehr in Ostafrika ist in sehr erfreulichem Aufschwung begriffen. 1891 betrug die Zahl der Telegramme in unseren Gebieten 11000 — das ist für den Anfang einer jungen Kultur eine imponirende Zahl — sie stieg 1892 auf 22000 und im ersten Semester von 1893 betrug sie schon 17000. Nun weiß ich nicht, welche Zahlen der Herr Abgeordnete noch will.

Abg. v. Reibnitz (freis. Volksp.): Ich habe in der Kommission die Frage gestellt, welche Kabel die Postverwaltung gemiethet hat, wie viel Miethe für jedes Kabel gezahlt ist und wie viel die Einnahme betragen hat. Der Herr Staatssekretär hat nur eine Summe von 500000 Mark vorgerechnet, da bleiben aber noch über 1 Million Mark übrig.

Staatssekretär v. Stephan: Ich habe schon in der Kommission dieselben Angaben gemacht, dabei allerdings die Summen nicht in Mark, sondern in Pfund Sterling genannt (Heiterkeit.) Die übrigbleibende Summe von über einer Million ist für Abrechnungen mit den einzelnen Kabelgesellschaften gezahlt. Wenn z. B. ein Telegramm nach China hier aufgegeben wird, so kostet das 30 Mk., davon bekommen wir 1 Mk. und müssen 29 Mk. an die Kabelgesellschaft abliefern.

Unter Ablehnung des Antrags auf Rückverweisung an die Kommission wird der Titel genehmigt.

Auf eine Anfrage des Abg. Müller-Sagan ertheilt Direktor im Reichspostamte Scheffler die Auskunft, daß die Verwaltung planmäßig damit umgehe, die alten Stahl- und Eisendrähte für Fernsprech-Einrichtung durch Bronzedrähte zu ersetzen, daß sie aber zur Zeit nicht im Stande sei, alle Anforderungen nach Einzelverbindungen im Telegraphenverkehr auf dem Lande zu befriedigen. Es sei dabei eine Grenze von 15 Kilometer von jeder Fernsprechstation zunächst festgehalten.

Das Haus vertagt die weitere Berathung auf Mittwoch.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Februar.

— Im Reichstagswahlbezirke Fraustadt-Lissa erhielten bei der Stichwahl am 24. Juni v. Js. der Landrath v. Hellmann als Kandidat der vereinigten Deutschen 5176 und der Pole v. Chlapowski 5285 Stimmen, letzterer war demnach mit einer Mehrheit von 109 Stimmen gewählt. Gegen diese Wahl wurde rechtzeitig Protest eingelegt, der sich namentlich darauf gründete, daß in Swierzyn im Kreise Lissa der Ortsgeistliche, Probst Brzeski, am Sonntag vor der Stichwahl von der Kanzel herab die Gemeinde ermahnt hat, sie solle keinen Deutschen, sondern nur einen Polen zum Reichstagsabgeordneten wählen; es dürfe nämlich der Katholik keinen Deutschen, sondern nur einen Polen wählen, sonst bekäme er kein Abendmahl. Die Wahlprüfungskommission hat nun beschlossen, über diesen und noch zwei weitere Punkte amtliche Erhebungen anstellen zu lassen, den Beschluß über die Gültigkeit der Wahl des Abg. v. Chlapowski aber so lange auszusetzen, bis ihr die Ergebnisse der Beweisaufnahme vorliegen werden.

— An dem vom evangelischen Bunde zu veranstaltenden Familienabend am nächsten Sonntage wird außer dem lebenden Bilde: Luther im Kreise der Seinen u. a. ein Quartett aus Mendelssohns Oratorium „Elias“, sowie ein Trio von Mozart vorgetragen werden. Da viele Besucher der Volksunterhaltungsabende, um sich einen guten Platz zu sichern, möglichst frühzeitig ihre Plätze einnehmen, sodaß die Luft im Saale sehr verschlechtert wird, so wird zur Abstellung dieses Uebelstandes am nächsten Sonntag die Einrichtung getroffen werden, daß der Saal erst um ½8 Uhr geöffnet wird; die Feier beginnt um 8 Uhr.

— Die freiwillige Feuerwehr feiert am Sonnabend im Schützenhause ihr 18. Stiftungsfest.

— Am 9. Februar starb auf Gut Sarken im Kreise Lyck der Ober-Regierungsrath a. D. Dodillet, welcher vom Jahre 1888 als 1893 den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg im Reichstage vertrat.

— [Militärisches.] Nachgenannte Oberprimaner der Haupt-Kadettenanstalt sind als Portepeefähnriche in der Armee angestellt, und zwar als Portepeeunteroffiziere: Weber I. beim Gren.-Regt. Nr. 3, Ritter u. Edler v. Oetinger beim 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, Woelki I., Riesen beim Westpreuß. Feldart.-Regt. Nr. 16, v. Besser I. beim Feldart.-Regt. Nr. 36, von Heyster, Gen.-Lt. und Kommandeur der 36. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Rückheim, Oberstlt. von der 2. Gend.-Brig., mit Pension und der Uniform des Feldart.-Regts. Nr. 10 der Abschied bewilligt.

— Der Referendar Specht in Marienwerder ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Hansleutner aus Posen ist dem Landrath des Kreises Schmalkalden zugetheilt worden.

— Dem emeritirten Hauptlehrer Bendziula zu Buchwalde im Kreise Osterode ist der Adler des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Gerichtsvollzieher Gärtner bei dem Amtsgericht in Schwetz ist an das Amtsgericht in Thorn versetzt. Der Gerichtskassenkontroleur Seidenschwanz bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Rendanten der Gerichtskasse bei dem Amtsgericht in Konitz ernannt.

— Für die Gebrüder Böhmer in Schröttersdorf bei Bromberg ist auf ein Gehänge für Wagen, bestehend aus Drahtbügel mit angenieteter oder angeschraubter Stahlpfanne, für Herrn S. Schinkat in Insterburg auf Schutzvorrichtung für Häckselmaschinen, bestehend aus einem mit Drahtgeflecht und Klappen versehenen Holzgestell ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

d **Kulm**, 12. Februar. Vor Kurzem wurde über das räthselhafte Aussetzen des Kindes durch seine Mutter, die verwittwete Frau Rechtsanwalt P. berichtet. Das Kind ist, nachdem es im hiesigen Krankenhause untergebracht war, am Typhus erkrankt und gestorben. Da sich aber das Gerücht verbreitete, daß der Tod die Folge der Aussetzung sei, so wurde die Leiche auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Thorn durch den hiesigen und den Schwetzer Kreisphysikus secirt. So viel man erfährt, ist aber nichts ermittelt worden, was diesen Verdacht bestätigt.

d **Aus dem Kreise Kulm**, 13. Februar. Der Gauverein für Bienenzucht zu Marienburg hat Unterstützungen an die einzelnen Zweigvereine gewährt. Auch der Bienenzuchtverein „Brosowo und Umgegend“ hat zum Ankauf einer Honigschleudermaschine eine Beihülfe von 8,40 Mk. erhalten. — Auf dem Rittergute Gr. Uszcz hat man eine größere Menge versteinertes Holz gefunden.

z **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 13. Februar. Eine furchtbare Feuersbrunst legte gestern Abend die Gebäude der Besitzer Winkler, Pieschker und Zick in Nieder-Ausmaaß in Asche. Das Feuer soll durch aus dem Winkler'schen Schornstein herausgetriebene Funken entstanden sein. Bei dem rasenden Sturme war an Löschen des brennenden Holzgebäudes nicht zu denken. Mit größter Geschwindigkeit sprang das Feuer auf die benachbarten Gebäude über, sie auch in Asche legend. Sehr bedroht war noch das Franz'sche Gehöft, das mit Feuerfunken überschüttet wurde; es gelang jedoch, dieses Gehöft zu retten. Den drei abgebrannten und zum Theil nur niedrig versicherten Besitzern ist fast alles Mobiliar und auch der größte Theil des Inventars verbrannt, darunter auch ein Pferd, mehrere Kühe und Schweine. (Gestern war uns mitgetheilt worden, daß das Franz'sche Gehöft in Brattwin in Asche gelegt sei; hier liegt ein Irrthum vor, denn in Brattwin war am Montag Abend kein Feuer. Die Mittheilung bezieht sich vielmehr auf das Gehöft des Besitzers Franz in Nieder-Ausmaaß, das, wie aus vorstehendem Bericht hervorgeht, stark vom Feuer bedroht war. D. Red.)

⊙ **Thorn**, 13. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Dienstmagd Euphemia Klempert aus Kaluga wegen Kindesaussetzung mit nachfolgendem Tode verhandelt. Sie hat ihr uneheliches Kind in einem Stalle versteckt, wo es todt gefunden wurde. Sie erhielt 3 Jahre Zuchthaus. In zweiter Sache wurde die Dienstmagd Franziska Dombrowski aus Ottlotschinek wegen Kindesmordes zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Auch diese Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

K **Thorn**, 13. Februar. Die Thorner Kreditgesellschaft Prowe u. Ko. wird voraussichtlich für 1893 ihren Aktionären eine Dividende von 6 Proz. gegen 5½ Proz. im Vorjahre gewähren.

y **Briesen**, 12. Februar. Zwischen Rynsk, Rabowisk, Czystochleb und Nielub liegt ein großes Moorbruch, Snielka genannt. In früheren Jahren war es unpassirbar, für Sumpfvögel der schönste Aufenthalt. Heute wird es durch eine Genossenschaft entwässert. Dieses Werk ist bereits so weit gediehen, daß das Ansiedelungsgut Rynsk mit der Kultivirung der höheren Theile vorgehen kann. In diesem Winter werden nun 400 Morgen urbar gemacht. Da der Verdienst gut ist (pro Morgen 20 Mk.), so kommen ganze Trupps fremder Arbeiter dorthin. Nach Reinigung und Planirung des Bodens wird dieser zum Wiesenbau eingerichtet.

× **Strasburg**, 13. Februar. Der Schneider Ratkowski aus Szczuka ist als Leiche am Drewenzufer gefunden worden. Er muß, etwas berauscht, sich verirrt und den Tod durch Schlaganfall gefunden haben.

r **Aus dem Kreise Löbau**, 13. Februar. In nicht geringe Aufregung ist die Lehrerfamilie K. in L. versetzt worden. Nachdem das Dienstmädchen Abends sich anscheinend ganz gesund zur Ruhe gelegt hatte, fand man dasselbe am folgenden Morgen todt im Bette. Welches die Todesursache gewesen ist, wird jedenfalls die Secierung der Leiche ergeben.

η **Riesenburg**, 13. Februar. In erschreckender Weise nehmen die Diebstähle und Betrügereien von seiten noch schulpflichtiger Kinder zu. Der erst 12jährige Knabe Fritz R. hat sich eine ganze Anzahl derartiger Vergehen zu Schulden kommen lassen. Er hatte eine Aufwartestelle bei Frau N. und ließ nun keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen. So stahl er Cigarren, ein Buch, Kuchen, Pantoffel, bis man ihn schließlich ertappte und ihn zum Hause hinaus wies. Bald aber erwachte wiederum die alte Leidenschaft. Er kam vor einigen Tagen in das Bureau des Herrn M., welches sich in demselben Hause befindet, und sagte: „Frau N. lasse um 2 Mark bitten, da sie gerade kein Kleingeld zu Hause habe.“ Herr M. gab die 2 Mk. anstandslos; doch als er sich darauf bei Frau N. erkundigte, erfuhr er, daß der Junge längst nicht mehr ihre Wohnung betreten darf und sie von dem Gelde nichts wisse. Herr M. setzte sich nun mit dem Lehrer in Verbindung und dieser nahm dem Jungen noch 70 Pf. und ein Messer ab, welches er sich von dem Gelde gekauft hatte, während er das andere Geld vernascht hatte. Durch die Untersuchung wurden auch die anderen Diebstähle entdeckt.

? **Konitz**, 13. Februar. Der Stadthaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 217261 Mk. ab. — In diesem Jahre sind die Beschälstationen Osterwick mit drei und Karszin mit zwei Beschälern besetzt worden.

kp **Aus dem Kreise Schlochau**, 13. Februar. In Prechlau hat sich unterm Vorsitze des Kaufmanns Nagel eine Schützengilde gebildet.

z **Kreis Flatow**, 13. Februar. Zur Erhaltung des Hochwildes hat Herr Rittergutsbesitzer Wilckens-Sypniewo um seinen umfangreichen Wald einen hohen Zaun bauen lassen. Wie sehr Herrn W. die Pflege und Erhaltung des Wildes am Herzen liegt, geht daraus hervor, daß er der Gemeinde Jasdrowo für einen unmittelbar an seinem Walde belegenen kleinen See mit umliegenden unbrauchbaren Wiesen, etwa 13 Morgen groß, den enormen Preis von 2100 Mark und 4 Morgen in der Jasdrowo'er Feldmark belegenen guten Acker geboten hat.

γ **Zempelburg**, 12. Februar. Die Brände mehren sich hier in erschreckender Weise. Zum dritten Mal in wenigen Wochen wurde gestern Abend unsere Feuerwehr alarmirt, der die Aufgabe zufiel, dem auf dem Gehöft des Gasthofbesitzers Zühlke ausgebrochenen Feuer Einhalt zu thun. Wenn auch ein Stall mit sämmtlichen Futter- und Brennvorräthen vollständig niederbrannte, so konnten durch das thatkräftige Eingreifen der Feuerwehr trotz des Sturmes die Nachbargebäude geschützt und ein am Giebel bereits brennendes Haus noch gerettet worden.

ω **Hammerstein**, 13. Februar. In der Böhm'schen Brandermittelungssache begab sich gestern Nachmittag eine Gerichtsdeputation in Begleitung des Herrn Ersten Staatsanwalts Pinoff aus Konitz auf die Brandstätte und ließ durch Grabungen in dem Schutt Ermittelungen nach der Brandursache vornehmen. Da verdächtige Spuren gefunden wurden, so wurde der Herr Oberförster Weber von hier als Sachverständiger zugezogen, welcher Asche und Kohlen auf ihren Ursprung untersuchen mußte. Die Grabungen und Untersuchungen wurden heute fortgesetzt, doch ist bisher nichts ermittelt worden.

* **Pr. Stargard**, 13. Februar. In der gestrigen Hauptversammlung des Gewerbe- und Bildungsvereins kam eine eigenthümliche Angelegenheit zur Sprache. Bei Gelegenheit einer vor Jahren hier veranstalteten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten erhielten 29 Lehrlinge Geldprämien, deren Betrag in Sparkassenbüchern angelegt wurde, die ihnen nach abgelegter Lehrzeit eingehändigt werden sollten. Vier dieser Bücher sind vom Magistrat, dem sie zur Verwahrung übergeben waren, dem Verein zurückgestellt worden, da die Lehrlinge, auf deren Namen sie lauten, nie ausgelernt haben und zum Theil ausgewandert sind. Da es nun fraglich ist, wem das Eigenthumsrecht an diesen Büchern zusteht, und eine Bestimmung über die Verwendung des Geldes in diesem Falle nicht vorgesehen worden ist, so wurde beschlossen, die Sparkassenbücher vorläufig zur Aufbewahrung zu übernehmen.

+ **Neustadt**, 12. Februar. Der Kreis-Physikus Dr. Hasse hierselbst ist zum Sanitätsrath ernannt. Leider liegt er zur Zeit im Augusta-Krankenhause am Typhus schwer krank darnieder.

K **Mohrungen**, 13. Februar. Bei der am 11. März stattfindenden Prämiirung von Lehrlingsarbeiten soll auf Anregung mehrerer Meister jede Arbeit außer von der Kommission auch von zwei Meistern des Handwerks beurtheilt werden. Mit der Prämiirung soll eine Lotterie verbunden werden, wozu der Herr Oberpräsident um seine Genehmigung angegangen worden ist. Lehrlingsarbeiten sollen die Gewinne bilden. — Die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion Mohrungen ist dem Pfarrer Herrn Schimmelpfennig in Sonnenborn übertragen worden.

b **Heiligenbeil**, 13. Februar. Um die hiesige Predigerstelle, welche vom Magistrat zu vergeben ist, sind bis jetzt über 40 Bewerbungen eingegangen. — Gestern begannen an der hiesigen Landwirthschaftsschule die schriftlichen Arbeiten zur Abgangsprüfung. — Nach einer Bekanntmachung des Landrathamtes tritt der Fleckentyphus, welcher seinen Ausgang anscheinend von Pol. Bahnau nahm, im Kreise auf.

u **Witkowo**, 12. Februar. Nachdem die Amtsperiode des Kaufmanns Herrn Fuchs als Synagogenvorsteher abgelaufen war, wurde von den Repräsentanten der Kaufmann Herr Berne für dieses Amt gewählt. Herr Fuchs bekleidete das Amt mehr als 25 Jahre.

ff **Wreschen**, 13. Februar. In Soleczno hat ein 70jähriger Altsitzer sich den Hals durchgeschnitten, weil er von Asthmaleiden sehr gequält wurde. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

e **Lauenburg**, 12. Februar. Heute begab sich eine Gerichtskommission nach Hermannsthal, wo der Arbeiter Fruggel seinen Dienstherrn Duppke derart mit einem Dreschflegel geschlagen hat, daß man für das Leben des Verletzten fürchtet. Der Thäter, welcher sich hierher gewandt hatte, wurde von unserer Polizei verhaftet.

Versammlung von Brennerei-Besitzern in Graudenz.

In der schon erwähnten Versammlung am Montag führte der Vorsitzende, Herr v. Kries-Roggenhausen, etwa folgendes aus: Die Verhältnisse liegen für die Brenner Westpreußens nicht glänzend; die Brenner sind in der Hand der wenigen Spritfabriken der Gegend, die keinen Export haben, vielmehr auf den Konsum im Inlande angewiesen sind. Daher sind die Preise für Spiritus hier gedrückt, sie betragen bis 3 Mk. und sogar noch mehr unter der Berliner Notirung. Wir müssen deshalb dahin streben, selbst für den Absatz unseres Produktes zu sorgen, und dazu ist der jetzige Zeitpunkt günstig, da der russische Spiritus nicht mehr so auf den Weltmarkt drückt, und da Hamburg mehr und mehr als Konsument in Betracht kommt; dies wird sich noch mehr zeigen, wenn erst der Nordostsee-Kanal eröffnet sein wird. Er empfehle deshalb den Westpreußischen Brennern, mit dem anwesenden Herrn Max Eulenburg-Hamburg in Verbindung zu treten; eine Genossenschaftsgründung empfehle sich vorläufig nicht, da die Landwirthe zu schwer dafür zu gewinnen seien.

Herr Eulenburg erwiderte, daß die Verhältnisse mit der Zeit doch auf eine Genossenschaft hindrängen würden; solche Genossenschaften bestehen z. B. in Reval und Warschau, sie beherrschen das ganze Spiritusgeschäft und stehen sich vortrefflich dabei. Je früher eine solche Genossenschaft sich auch hier bilden würde, um so besser wäre es für die Provinz. Das Interesse der Westpreußischen Brenner geht mit meinem Interesse Hand in Hand. Mein Streben ist es, die mißbräuchlichen niedrigen Notirungen in Danzig und Königsberg zu erhöhen. Der Königsberger Rektifikant hat z. B. nur ½ Mk. mehr Kosten für den Export ins Ausland, und doch kauft er den Rohspiritus um 3 Mk. niedriger, als Berlin, hat also einen großen Vortheil. Ich will Hamburg wieder konkurrenzfähig machen. Gelingt mir dies, so können die Westpreußischen Brenner mehr produziren, und sie bekommen höhere Preise. Ich bin bereit, jedes Quantum Spiritus zu kaufen. In Folge der Behauptung in einem früheren Aufsatz, in dem ich die Notirungen in Danzig und Königsberg als zu niedrig bezeichnet habe, hat sich das Handelsministerium mit Handelskreisen in Danzig und Königsberg in Verbindung gesetzt, und diese haben die Notirungen für korrekt erklärt, aber mit Unrecht.

Herr v. Kries bestätigte aus eigener Erfahrung, daß die Notirungen nicht stimmen; habe ihm doch eine Danziger Firma in einem konkreten Fall geschrieben, daß die Danziger Börsennotirungen nur „Brief" seien, und habe sie ihm doch sogar noch weniger geboten, als notirt war.

Herr Wisselinck-Taschau hält es für nöthig, zunächst die Menge des producirten Spiritus festzustellen, welche nöthig sei, um einen Preisdruck auszuüben. Der Schwetzer Kreis mit 38 Brennereien liefert z. B 200000 Tonnen jährlich, und zwar nach Danzig, Thorn, Pr. Stargard und Bromberg. Geliefert wird jetzt zu Preisen unter Königsberg, unter Berlin und gemischt; die Lieferung ist bei einigen Firmen glatt, bei andern werden unberechtigt große Ausstellungen wegen Leckage gemacht. Redner ist bereit, die Agitation für Hamburg im Schwetzer Kreise in die Hand zu nehmen.

Herr Eulenburg nannte nunmehr seine Abnahmebedingungen: 1½ Mk. unter Berliner Notirung bahnfrei Danzig, Stellung der Fässer seinerseits frachtfrei Danzig, Uebernahme der Kosten ab Bahn bis an Bord seinerseits, Uebernahme der Leckagegefahr seinerseits bei amtlicher Abfertigung, Zahlung nach Versandschein; gestattet ist die Lieferung nach Königsberg, wenn dort höhere Preise gezahlt werden, das störe ihm den Export in Hamburg nicht. Er nehme jedes Quantum Spiritus, auch die gesammte Westpreußische Produktion, denn er habe immer Absatz. Besonders bitte er die Brenner im nördlichen Theile Westpreußens, sein Gebot zu beachten, da er in Folge billiger Dampferfrachten jedes Quantum, auch kleine Mengen, abnehmen und über Danzig verfrachten könne; nach Süden über Bromberg und Posen lägen die Frachtverhältnisse nicht so günstig.

Herr Plehn-Gruppe erklärt das Angebot des Herrn Eulenburg namentlich auch mit Rücksicht auf die Konzession, bei höheren Preisen in Königsberg dorthin verkaufen zu können, für durchaus vortheilhaft und empfahl allen Brennern, Verträge mit Herrn Eulenburg vorläufig auf 1 Jahr abzuschließen.

Herr v. Kries schlug vor, mit Rücksicht auf die kleinen Brennereien, die nicht jedesmal einen vollen Waggon abliefern können, in Graudenz, wo ein Reservoir vorhanden ist, eine Abnahmestelle einzurichten und dann die billigere Weichselfracht nach Danzig zu benutzen.

Herr Eulenburg empfahl, den Spiritus lieber in Danzig in den Bassins der Mitteldeutschen Kreditbank zu lagern, die den Spiritus dann auch lombardire. Herr E. machte dann noch darauf aufmerksam, daß gerade Westpreußen in Bezug auf den Spiritushandel eine große Zukunft habe, und zwar wegen der billigen Wasserfrachten, der günstigen Eisverhältnisse in Danzig, der bequemen Verbindungen nach England ꝛc., des in Aussicht stehenden Nordostsee-Kanals ꝛc. Das Geschäft mit ihm würde vorläufig 4 bis 5 Jahre dauern, auf längere Zeit hinaus ließe sich Bestimmtes nicht voraussagen.

Herr Plehn empfahl nochmals dringend, vorläufig das Geschäft mit Herrn Eulenburg zu schließen, eine Verkaufs-Genossenschaft könnte dann nach einigen Jahren in Aussicht genommen werden. Mit dem Dank an Herrn v. Kries und Herrn Eulenburg für die gegebenen Anregungen trennte sich dann die Versammlung.

Verschiedenes.

— Auf der im Juni d. Js. in Berlin zu veranstaltenden Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft werden in der lebenden Ausstellung neben den vier großen Hauptgruppen (Pferde, Rinder, Schafe und Schweine, vier kleinere Gruppen als Nebenabtheilungen auftreten, nämlich Geflügel, Fische, Bienen und Schäferhunde. Ganz neu ist die Abtheilung für Schäferhunde, deren Pflege in Deutschland in den letzten Jahrzehnten bedenklich zurückgegangen zu sein scheint. Ein Spezialverein wird, in unmittelbarem Anschluß an die Schafausstellung, diese getreuen Gehilfen des Schäfers zur Anschauung bringen und nach Rasse und Leistungsfähigkeit prüfen.

— Eine internationale Ausstellung von Jagdhunden findet in den Tagen vom 27. bis 30. April auf dem Gelände des ehemaligen Köln-Mindener Bahnhofes auf Veranstaltung des Vereins zur Förderung reiner Hunderassen zu Düsseldorf statt. Die Hunde werden in praktischen, vor Wind und Wetter schützenden Zelten untergebracht. Einen interessanten Theil der Ausstellung werden die am zweiten und dritten Tage der Ausstellung veranstalteten Preisschliefen für Teckel und Foxterriers bilden.

— Von den in Mährisch-Ostrau streikenden Kohlenarbeitern sind am Montag die Mannschaften auf allen der Nordbahn gehörenden Schachten in geregelter Weise angefahren.

— [Betrunkene Thiere.] Durch eine neue Bestimmung der Bundesverfassung ist in der Schweiz das Schächten der Thiere ohne Betäubung vor dem Blutentzuge untersagt. Das Verbot hat zum Hauptzweck, das bei den Juden übliche rituelle Schächten unmöglich zu machen. Wie die Betäubung der Thiere vor dem Blutentzuge zu geschehen habe, darüber schreibt die Bundesverfassung nichts Näheres vor. Nun sind die Israeliten der Schweiz, bezw. die Thierärzte, auf eine Idee gekommen, welche das Schächten trotz der Bundesverfassung erlauben würde. In Gegenwart des Bundesraths Steiger und des Sanitäts-Kollegiums wurden im Schlachthause der Stadt Bern Versuche gemacht. Man flößte den Thieren, zwei Schafen und einem Ochsen, Alkohol mittels Gummischläuchen ein, um sie „verfassungsgemäß" zu betäuben. Der Ochse nahm sechs Liter Alkohol zu sich. Dann stürzte er völlig berauscht und betäubt zu Boden. Zur Probe stach man ihn mit Nadeln — er spürte nichts davon. In diesem Rausche wurde er geschächtet. Wenn die Berner Regierung die Alkoholbetäubung gestattet, dann können also die Israeliten nach wie vor in der Schweiz schächten.

— [Zur Dienstbotenkunde.] „Ich dachte" ist das geflügelte Wort aller nicht denkenden Mädchen.

— [Einverstanden.] Vermietherin: „Herr Studiosus, ich mache Sie nun noch aufmerksam, daß vor Allem bei mir die Miethe pünktlich bezahlt werden muß; mein voriger Miether, auch ein Student, ist mir die Miethe zwei Monate schuldig geblieben — da hab' ich ihn einfach rausgeschmissen!" — Student: „Gut, ich bin mit Ihren Bedingungen vollständig einverstanden."
Fl. Bl.

Standes-Amt Graudenz
vom 4. bis 11. Februar.

Aufgebote: Arbeiter Eduard Scheide und Pauline Fenger. Droschkenhalter Joseph Ciechanowski und Maria Zajdowski. Schneider Ernst Markgraf und Anna Nitzke. Posthalter J. H. Lang und Aurelie Pawlitz geb. Nickel.

Eheschließungen: Sergeant Gustav Gillmeister mit Johanna Wodsack. Fleischer Schier Lewy mit Bertha Jakob. Strafanstalts-Aufseher Paul Pache mit Auguste Lüdtke. Brennereiverwalter Herrmann Lachmann mit Mathilde Polzfuß.

Geburten: Gerichts-Sekretär Alexis Gurski, Sohn. Hauptmann und Brigade-Adjutant Emil Hesse, Tochter. Maurergesell Ernst Koch, Sohn. Schmied Johann Teschke, Tochter. Arbeiter Johann Cybulla, Tochter. Arbeiter Johann Schmelter, Tochter. Händler Adolf Scherke, Tochter. Arbeiter Constantin Vetter, Sohn. Schmied Herrmann Blum, Tochter. Arbeiter Emil Mertin, Tochter. Schuhmacher Franz Zalewski, Tochter. Arbeiter August Altrock, Sohn. Schlossermeister Albert Kromer, Sohn. Lokomotivheizer Emil Fuhrmeister, Sohn. Arbeiter Thomas Garczynski, Tochter.

Sterbefälle: Martha Zuchowski, 1 J. Wilhelmine Klann geb. Stothut, 47 J. Michael Wloch, 9 M. Rentier Bernhard Czerwinski, 74 J. Hedwig Dirks, 1 J. Robert Schulz, 4 M. Fabian Bossard, 3. W. Wirthin Marie Zebrowski geb. Bialoblocki, 55. J. Arthur Arndt, 3 M.

Accept-Credit gewährt reell. Off. u. **A. B. 567** bef. Rudolf Mosse, Bremen.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Tivoli-Garten folgende dort untergebrachte Gegenstände öffentlich meistbietend zwangsweise bestimmt versteigern: (8473)

1. 1½ Sack Korken,
2. verschiedene Fässer mit Rum, Cognac u. s. w.,
3. 11 Flaschen diverse Liqueure,
4. 136 Flaschen Sect,
5. 109 Flaschen Rothwein,
6. 66 Flaschen Ungarwein,
7. 142 Flaschen Moselwein,
8. 50 Flaschen Sherry u. s. w.

Graudenz, den 14. Febr. 1894.
Ganczа, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 17. Februar cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich bei dem Gastwirth Josef Zientarski in Ludwigswalde (8475)
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kleider-, 1 Wäschespind, 1 gr. Spiegel, 1 Commode, 1 Nähmaschine, 1 Ziehrolle, 1 Sau,
ferner: 2 Satz Betten, 2 goldene Uhrketten, 1 goldene Halskette mit Kreuz u. 2 goldene Stulpenknöpfe zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.

Graudenz, d. 14. Febr. 1894.
Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Auktion
zu
Lichtfelde bei Grunau.

Sonnabend, den 24. Februar,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich auf dem evangelischen Pfarrhofe das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Pfarrers Steinbrück gehörige lebende und todte Inventarium meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Zum Verkauf kommen: (8366
5 gute Gebrauchspferde, darunter 1 hochtragende Stute, 3 zweijährige Jährlinge, 2 einjährige Füllen, 7 gute Milchkühe, darunter 6 Stück hochtragend, 3 hochtragende Sterken, 1 Ochse, 5 Stück Jungvieh, 1 Schlagleisten-Dreschmaschine nebst Roßwerk, 1 Arbeits-, 1 Chaussee- und 2 Spazierwagen, 1 Schlitten, Acker-Geräthe (1 Wermke'scher Dreischaar, 2 einschaar. Pflüge, Krümmer, Eggen), sowie Pferdegeschirre und entbehrliche Möbel u. a. m.

Jacob Klingenberg
Tiegenort
Auktionator und vereidigter Gerichts-Taxator.

Bekanntmachung.

In der Strafanstalt Graudenz sind ca. 60 bisher mit Schuhfabrikation beschäftigte männliche Zuchthausgefangene zur Beschäftigung in demselben Arbeitszweige zum 1. Juli cr. disponibel. Offerten hierauf sind schriftlich, versiegelt, mit der äußeren Aufschrift: „Offerte auf Beschäftigung von Gefangenen" versehen, portofrei bis zum **12. März cr.** Vormittags 11 Uhr einzusenden, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter stattfindet.
Zur Sicherheit des eventl. Vertragsabschlusses ist eine Kaution von 3000 Mark zu bestellen.
Die Vertragsbedingungen sind hier einzusehen oder in Abschrift gegen 1 Mark Kopialien zu beziehen.
Zuschlagsfrist vier Wochen.

Graudenz, den 12. Febr. 1894.
Der Direktor (8430 T)
der Königlichen Strafanstalt.

Die Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten und die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnisonbauten liegen bis zum **20. d. Mts.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Für diejenigen Unternehmer, welche sich um Bauausführungen der Militairverwaltung zu betheiligen wünschen, ist die Kenntniß dieser Vorschriften nothwendig.

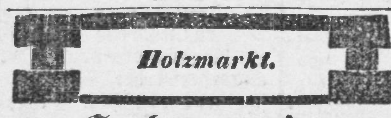
Graudenz, d. 12. Febr. 1894.
Kienitz, Königl. Baurath.

Bau-Verdingung.

Der in diesem Jahre auszuführende Neubau des Schulgehöftes zu **Bienkowko** a. d. Weichsel, soll unter den für die Staatsbauten geltenden Bedingungen im Ganzen öffentlich verdungen werden. Hand- und Spanndienste werden von der Gemeinde geleistet.
Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, sind bis zum Eröffnungstermin (8370)

Freitag, d. 9. März d. J.
Vormittags 11 Uhr
einzureichen.
Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge können auf dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion Culm eingesehen, die letzteren von da auch gegen die Abschreibekosten bezogen werden.

Culm, den 13. Februar 1894.
Der Königliche Kreisbauinspektor.
Ramdohr.



Holztermin

aus dem gräflichen Forstrevier **Fronau** am **Montag, den 26. Februar cr.,** Vormittags 10 Uhr, im Terminshause zu Fronau, über:
Eichen-, Buchen-, Birken- und Kiefern-Nutz- und Brenn-Holz.

Ostrometzko, 12. Febr. 1894.
Der Oberförster.
Thormählen.

40 starke Pappeln
verkauft Dom. Zbennin b. Konitz Wp.

Holzverkauf.

Am 23. Februar 1894, von Morgens 10 Uhr ab, kommen im Kruge zu **Bülowsheide** aus der Oberförsterei Bülowsheide ungefähr
10 Stück Birken-Stämme, 6 Rm. Birken-Kloben, 60 Stück Erlenstämme, 100 Rm. Erlen-Kloben, 300 Stück Kiefern-Stämme, 38 Kiefern-Stangen 1. Cl., 20 Kiefern-Stangen 2. Cl., 100 Kiefern-Stangen 3. Cl., 1000 Rm. Kiefern-Kloben, 34 Rm. 2 u. 4 Meter lange ungespaltene Kiefern-Kloben, 158 Rm. Kiefern-Knüppel, 66 Rm. 2 Meter lange Kiefern-Rundknüppel, 43 Rm. Kiefern-Stubben, 53 Rm. Kiefern-Reisig 1. Cl., 400 Rm. Kiefern-Reisig in starken Stangen, 8 Rm. Kiefern-Reisig 2. Cl. in Stangen meistbietend zum Verkauf. (8438)

Bülowsheide,
den 13. Februar 1894.
Der Königliche Oberförster.
Braubach.

Holzverkauf Neudörfchen.

In dem **am 19. Februar d. Js.,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Kaiserschen Gasthause zu Wandau anstehenden Holzverkaufstermin kommen aus dem Schutzbezirk Wallenburg nachstehende Holzquantitäten zum Ausgebot:
Birken: 34 Rm. Kloben, 30 Rm. Knüppel und 36 Rm. Reiser 2. Klasse. (8072)
Erlen: 242 Rm. Kloben, 204 Rm. Knüppel u. 384 Rm. Reiser 2. Klasse.
Die nächsten Holzverkaufstermine werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Wallenburg, d. 8. Febr. 1894.
Der Revierverwalter.

Oberförsterei Ramuck
bei Wuttrienen.
Mittwoch, den 21. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
kommen in Gelguhnen bei Allenstein zum Verkauf (8399)
ca. 200 Eichen und 700 Kiefern.
Der Oberförster.

Freihändiger Holzverkauf
der Gutsforst Gross Leistenau.

Außer den wöchentlichen — Mittwoch Vormittag — stattfindenden Brennholzverkäufen von Kiefern-Kloben u. Kiefern-Stubben werden **täglich nach Wahl**
Kiefern-Bau- und Brett-Langhölzer
— in Jagen 15 liegend — zu Taxpreisen durch den Förster Remanofsky abgegeben, und zwar: (8452)
fünfter Klasse Langholz zu 9,00 Mk. pro Festmeter,
vierter Klasse Langholz zu 10,00 Mk. pro Festmeter,
dritter Klasse Langholz zu 12,00 Mk. pro Festmeter.
Die Forstverwaltung.

Am Montag, den 19. d. Mts., Vormittags von 9½ Uhr ab, sollen im Walde von Hochzehren ca. **50 Stück**
Kiefern-Bauholz
meistbietend verkauft werden. Besichtigung vorher nach Meldung bei dem Förster Marx. (8376)

Kiefern-Brennholz
verkäuflich in **Gruppe.**



Junger flotter Schriftsetzer
im Werk- und Zeitungssatz bewandert, sucht per 1. März dauernde Stellung. Off. u. Schriftsetzer 14 postl. Mewe Wp.

Ich suche für meinen (8372
Wirthschafter
welcher 1½ Jahre zu meiner Zufriedenheit in Stellung bei mir war und gleichzeitig den Garten versehen hat, da er von Hause aus gelernter Gärtner ist, zum 1. April cr. eine passende Stelle, wo er sich verheirathen kann.
Herrmann, Liebenthal
bei Marienwerder.

Ich suche zum 1. April für e. tüchtigen **Beamten** alleinige Stellung unterm Prinzipal. Denselben kann ich nur bestens empfehlen. Ueber nähere Auskunft bin ich gerne bereit. Palm, Administrator, Trebne b. Meyenburg, Ost-Priegnitz.

Suche Stellung als (3465)
Wirthschaftsbeamter
auf einem Vorwerk. Bin 45 J. alt, ev., verheir., spreche deutsch u. poln., bin 21 Jahre Landwirth, 8½ Jahre auf letzter Stellung, oder Pachtung von 50—200 Morgen. Brück, Wirthschaftsbeamter, Ojrzanowo per Labischin.

Junger, gebild. **Landwirth** sucht unter dir. Leitung des Prinzipals z. 1. April Stellung. Agenten verbeten. Offerten unter **P. F.** postlagernd Popowko, Prov. Posen. (7051)

Geb. erf. Landwirth, Gutsbes.-Sohn, 11 J. b. F., befäh., d. Prinzipal a. läng. Zeit z. vertr., m. Gutsvorstandsf. bek., sucht z. 1. April od. spät. Stellung als **Inspektor.** Gefl. Off. m. Gehaltsang. unt. Nr. 8417 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

J. geb. Landw., seit 1889 b. F., sucht z. 1. April St. a. **Wirthschaftsbeamter** in intens. Wirthsch. Z. Z. Einj.-Freiw, Offerten u. **A. B.** postl. Danzig. (8175

Als Rechnungsführer
Hofinspektor, Gutssekretär
suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften ꝛc. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später
Landwirtsch. Beamten-Verein
Stettin,
Deutsche Straße 12.

Material- und Eisenhändler sucht von sofort oder später Stell. Gefl. Offerten unter R. K. 18, Graudenz, Blumenstraße 12.

Für einen mit eleganter Handschrift begabten (8281)
jungen Landwirth
suche ich Stellung als zweiten Beamten und Rechnungsführer. (8281)
G. Böhrer, Danzig.

Zum baldigen Eintritt suche ich eine Stelle als (8234
zweiter Inspektor oder Hofverwalter.
Otto Hellwig, Riesenburg.

Für einen jungen Mann
der in meinem Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft ausgelernt hat und in jeder Hinsicht zu empfehlen ist, suche Stellung als Gehilfe in einem größeren Manufakturwaaren-Geschäft. (8299)
Julius Dittrich, Braunsberg.

Ein junger Mann
der in einem größeren Colonialw.- und Destillations-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Ref., vom 1. April and. Engag. in einem Engros-Comtoir ev. kleine Reise unternehmen würde oder in derselben Branche. Off. unter Nr. 8405 an die Exp. d. Ges. erb.

Bin 33 J. alt, verh., führe seit drei Jahren selbstständig ein Restaurant in einer Provinzialhauptstadt, suche zum 1. April eine ähnliche Stelle, auch eine
Büffet- oder Oberkellnerstelle.
Gefl. Offerten unter **B. 74** postlagernd Stolp i. Pommern erbeten. (8355)

Braumeister
unverh., theoretisch u. praktisch gebilde , Absolvent der Münch. Brauerschule, suc t Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8260 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum Frühjahr als (6593)
Schachtmeister
Beschäftigung bei der Drainage oder übernehme auch selbst Drainage a 10 Pfg. pro lfm. auszuführen. Off. werd. briefl. u. Nr. 6593 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein verheir. Stellmacher
ohne Familie, 7 Jahre in jetzig. Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April anderw. Stellung. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8056 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein Müller
26 J. alt, mit Stein- u. Walzenmüllerei vertraut, sucht v. sof. od. spät. Stellung. Briefl. Anfr. erb. **A. R.** in Biedrusko bei Chludowo (Posen). (8463)

Bitte an edle Herrschaften
Ein Handwerker
verheir., evang., der durch theilweise Lähmung des linken Armes nicht schwer arbeiten kann, bittet die geehrten Herrschaften um Anstellung a. Hof-, Speicher-, Lagerverwalter od. dergl., da derselbe d. g. Schulbild. sich a. best. dafür eignen möchte. Offerten werd. br. m. Aufschr. Nr. 8144 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Als Vorschnitter
und **Unternehmer** suche ich mit jeder beliebigen Anzahl von Leuten sofort Beschäftigung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Wilh. Faltin, (8388)
Raschung per Bischofsburg.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Guttzeit, Graudenz.** (706) Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein Gärtner

ev., Anf. 20er, in allen Branchen der Gärtner erf., sucht sofort oder 1. März auf Güt. Stellg. Gefl. Offerten unter C. L. postlagernd Freystadt Wpr. (8066

Schweizer-Stellen gesucht.

Verheir. und ledige sowie **Unterschweizer** suchen Stellung z. 15. Febr. und später. Werthe Off. s. d. Oberschw. Joh. Hürst in Groß Malsau, Post Nukotschin, einzusenden. (8467)

Ein verheir. Meier

Schweizer, mit kl. Fam., mit Fabrik. f. Butter, fetten und mag. Tilsiter und Limburger Käse vertraut, sow. auch mit Viehzucht u. Schweinemast bewandert, sucht z. 1. April 1894 anderw. Stellung. Gefl. Off. w. briefl. an den Gutsmeier, Kl. Koschlau bei Koschlau Opr. erb.

Ein Reisender

welcher Ost-, Westpreußen und Posen besucht, wird zum gelegentlichen Verkauf von Terpentinöl, Kientheer und Holzessig bei angemessener Provision gesucht von (8038) F. O. Schlobach, Luisenberg b. Alt-Jablonken, Ostpr.

Haupt- u. Inkasso-Agent gesucht

für Graudenz u. Umgegend von einer eingeführten, großen deutschen (7537)

Unfall-, Haftpflicht- u. Kapital-Versicherungs-Gesellschaft

der in den besten Kreisen verkehrt, redegewandt u. arbeitslustig ist, sowie genügende Sicherheit für das bestehende Incasso bietet. Offerten mit Darlegung der Verhältnisse und Referenzen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7537 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. März einen der polnischen Sprache mächtigen **flotten Expedienten.** Auch findet ein **Lehrling** mit guter Schulbildung Stellung. (8470

S. Hirschbruch, Strasburg Wpr.

Für mein Manufaktur-, Leinwaaren- u. Wäschegeschäft suche ich per 1. März einen tüchtigen (8480)

Verkäufer

der im Decoriren der Schaufenster bewandert u. der poln. Sprache perfekt mächtig sein muß. Offerten erbitte unter Angabe von Gehaltsansprüchen nebst Beifügung v. Photographie und Zeugnissen.

Max Löwenberg, Culm a. W.

Für meine Destillations-, Material- und Colonialwaaren-Handlung suche ich zum 1. März einen (8348)

tüchtigen Verkäufer

welcher der poln. Sprache mächtig ist.

H. Katz, Mrotschen.

Einen gut empfohlenen, **fließend polnisch sprechenden** (8354

Verkäufer

sucht vom 15. März d. Js. ab für sein Manufakturwaaren-Geschäft

C. Frydrychowicz, Inowrazlaw.

Suchen für unser Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft einen durchaus

tüchtigen Verkäufer (Christ)

der das Dekoriren der Schaufenster versteht u. der polnischen Sprache mächtig ist, gegen hohes Salair. Offerten bitten unter Beischluß von Photographie und Zeugnissen brieflich mit Aufschrift Nr. 8432 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

2 junge Leute

die flotte Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sind, suche p. 15. März resp. 1. April cr. für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.

(8440) L. Nawratzki, Bischofswerder.

Vom 1. April ist die erste Gehilfenstelle in meinem Colonial- und Destillationsgeschäft durch einen tüchtigen, umsichtigen und soliden (8351)

jungen Mann

zu besetzen. Derselbe muß mit Händlern zu arbeiten verstehen und der einfachen Buchführung mächtig sein.

Bewerber, möglichst poln. sprechend, die ihre Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden mit Gehaltsansprüchen.

Retourmarke verbeten.

C. A. Hochschultz Nachf., Neustadt Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft findet (8285)

ein junger Mann

vom 1. März Stellung.

M. H. Meyer, Thorn.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der der poln. Spr. vollständ. mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft vom 1. resp. 10. März cr. ab Stellg. L. Hirschfeld, Allenstein.

Als ersten jungen Mann suche zum 1. April d. Js. für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Destillation und Fabrikgeschäft einen tüchtigen,

energischen Commis

mit guter Handschrift, der flotter und freundlicher Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7750 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum 1. März cr. oder auch früher

einen Commis

als ersten Verkäufer, der mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut und der poln. Sprache mächtig ist. Offerten mit Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüchen erbeten. (8104)

Hermann Leiser, Culm.

1 Volontair oder Commis

der poln. Spr. vollst. mächtig, für mein Herren-Garderoben-Geschäft sofort gesucht. (8285) Aron Lewin, Thorn.

Einen Gehilfen

der kürzlich seine Lehre beendet, sucht für ein Colonialwaaren-Geschäft und Schankwirthschaft auf dem Lande.

(8451) A. Makowski, Graudenz.

Für mein Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. April einen

Destillateur

welcher mit der Colonialwaarenbranche vertraut ist. (8375)

Wilhelm Rudolph, Nakel (Netze).

Für meine Bauholz- und Bretter-Handlung suche ich per sofort oder 1. März einen tüchtigen

soliden Menschen

gesetzten Alters, der mit der Branche genau vertraut ist. Nur solche Bewerber wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 8431 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Ein erfahrener und nur mit prima Zeugnissen versehener

Braumeister

wird für eine untergährige Dampf-Brauerei baldigst gesucht. Offerten sind mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 8363 an die Expedition des Geselligen einzureichen.

Brennerei.

Suche von sofort für die Monate Februar und März cr. einen tüchtigen und zuverlässigen (8346)

Brennereigehilfen.

Eisert, Brennerei-Verwalter,
Kownatken per Skottau Opr.

Mehrere Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46, zu erfahren.

2 Böttchergesellen

auf Biergefäß u. große Arbeit, b. gutem Lohn, auf Wunsch auch Stücklohn, können sofort eintreten. Auch nehme ich verh., ordentliche Gesellen an. (8289)

Baldenburg i. Wpr.
Hermann Dahms, Böttchermstr.

Für einen tüchtigen **Schneider**, welcher mit guten Zeugnissen versehen, ist eine **Wohnung** mit eventl. Garantie von mehr wie halbe Jahresarbeit per 1. Mai d. Js. zu haben. Bewerber wollen sich baldigst melden. J. Wiens, Gr. Mausdorf. (8362)

2 Schneidergesellen finden bei hoh. Lohn dauernd Beschäftigung. Molkentin, Marienwerder, Breitestraße 40. [8398

Einen Schneidergesellen

sucht Schneidermeister H. Wolff,
(8418) Garnsee.

Kürschnergesellen, a. Militärmützen eingearbeitet, finden dauernde Beschäftigung bei Friedrich Bauer, Danzig.

Ein tüchtiger Tischler

mit Maschinenbetrieb betraut, wird für dauernde Akkordarbeit gesucht. (8254)

Erwin Glitza,
Maurer- und Zimmermeister,
Marienwerder Wpr.

Ein tüchtiger Schneidemüller sowie ein Mahlmüller

als erster, können sofort eintreten.

H. Müller, Heidemühle
(8235) per Rosenberg Westpr.

Zimmergesellen

können sich melden bei (8461)

H. Kampmann, Zimmermeister,
Graudenz.

Ein Gärtner

mit guten Empfehlungen, wird an Stelle des hier erkrankten, zu sofortigem Antritt gesucht. Falkenstein b. Wrotzlawken.

Noch einen (7464)

Zieglergesellen und zwei Lehrlinge

sucht Borowski, Zieglermeister, Gr. Petersdorf bei Ostrowitt Kreis Löbau.

Vier Ziegelstreicher (für Planarbeit) können sich sofort melden bei [8455 Krüger, Griewenhof b. Strasburg Wp.

Drei Zieglergesellen

die auch Pfannen machen können, sowie einen **Brenner** auf Standlohn sucht Zieglermeister Utesch, Mehlsack.

Zwei Zieglergesellen

braucht J. Jantz, Marienwerder.

Tüchtigen, deutschen (8367)

Hofmaurer

der einen Scharwerker zu stellen hat, sucht Rittergut Waldau bei Prust.

Tüchtigen, deutschen (8367)

Stellmacher

der einen Hofgänger zu stellen hat, sucht Rittergut Waldau bei Prust.

Stellmacher

geübt in Reparatur von hölz. Mulden-Lowrys, wird für größeren Eisenbahnbau sofort gesucht. Stellung dauernd. Off. u. Nr. 8454 an d. Exp. d. Ges. erb.

Zwei tüchtige, nüchterne (8301)

Schlosser

welche im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen, Sägemühlen, Brennereien, Wasserleitungen und Lokomobilen erfahren sind, sowie

zwei Schmiedegesellen

für Wagenbau und Ackergeräthe, können gleich oder später eintreten bei

Mertens, Bialla Ostpr.

Einen ord. Schmiedegesellen

der auch fähig ist, einen Dampfdreschapparat zu führen, sucht per sofort Zimmermann, Schwetz, Kr. Graudenz.

Ein tüchtiger Schmied

mit eigenem Handwerkszeug findet in einem großen Dorfe von sofort oder später sehr lohnende dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 8389 an die Expedition des Geselligen in Graudenz bis zum 20. d. Mts. erbeten.

Zum 1. April suche einen tüchtigen

Schmied

der es auch versteht, eine Lokomobile zu führen. (8084)

C. E. Gerlich, Bankau b. Warlubien.

Ein tücht. Schmied

mit Zuschläger, wird bei hohem Lohn gesucht zum 1. April. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7824)

Dom. Myslencinek
bei Bromberg.

Einen Schmiedegesellen

sucht Schmiedemeister Strehlau, Abbau Warlubien. (7872)

In Lindenau bei Linowo findet zum 1. April ein zuverlässiger

Maschinist

zum Betriebe des Dampfdresch-Apparats Stellung. Derselbe hat zugleich, wenn erforderlich, als Leute-Aufseher zu fungiren. (8246) E. v. Bieler.

Verh. u. unv. Administrat., Insp., Förster, Rechnungsf., Gärtn., Stellmach., Schäfer, Kutsch., Wirthschafterinn. etc. erh. d. mich reell passd. Stellg. (Off. Stell. b. 2100 Mk. Eink.) Administr. Cramer, Wollin i/Pm.

Ein unverheir. (8373)

Wirthschaftsbeamter

(Pole), ein verheir.

Schmied

mit Lokomobilbetrieb bewand., e. unverh.

Stellmacher

finden Stellung auf Dom. Luczmin bei Buschkowo, Kr. Bromberg.

Dom. Biskupitz per Heimsoot sucht zum 1. April d. J. einen nicht zu jungen

zweiten Wirthschaftsbeamten

der sich in der Wirthschaft mit starker Mastung und Rübenbau vervollständigen kann. Gehalt 240—300 Mk. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. (8436)

Dom. Zbennin bei Konitz Wp. sucht zum 1. April cr. einen tüchtigen, erfahrenen und nüchternen (8433)

Beamten.

Gehalt nach Uebereinkunft.

Ein mit guten Zeugnissen versehener älterer zweiter

Wirthschaftsinspektor

von sogleich gesucht. Gehalt 350 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8393 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Auf Dom. Ostrowo bei Amsee findet zum 1. April cr., eventl. auch schon früher, ein tüchtiger (8352)

Hofbeamter

Stellung. Gehalt 400 Mark.

Suche zum 1. März, spätestens zum 1. April cr. einen älteren, unverheiratheten (ca. 40 Jahr alten)

Wirthschaftsbeamten

katholischer Religion, polnische Sprache erwünscht. Derselbe muß mit Drillkultur, künstlichem Dünger und Viehzucht vollständig vertraut sein. Mit dem Gesuch sind die Zeugnisse einzureichen. Gehalt nach Uebereinkommen. Familienanschluß. (8290)

Gut Klonowo per Lubiewo Westpr.
Zulawski, Rittergutsbesitzer.

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum ersten April einen unverheir., im Rübenbau **absolut firmen**

ersten Beamten.

Polnische Sprache Bedingung. Gehalt 1000 Mark. (8074)

Ein thätiger jung. Mann

aus guter Familie, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, wird zur Erlernung ders. vom 1. April cr. gesucht. Bei Zufriedenst. wird Gehalt gezahlt. Meld. an Administrator Witt, Dom. Glasau b. Unislaw. (8030)

Unverheiratheter (8232)

Wirthschaftsinspektor

bescheiden, energisch und tüchtig, findet per sofort Stellung in Dom. Augustwalde per Maximilianowo.

Ein energ., erfahr., gebild., polnisch sprechender, evangelischer (8214)

Wirthschaftsbeamter

direkt unter dem Prinzipal, findet vom 1. oder 15. März Stellung. Jährliches Gehalt 300 Mk. exkl. Wäsche. Familienanschluß eventl. gewährt. Zeugnißabschriften zu senden an

Lieutenant Hewelcke,
Falkenau-Jastrzembie bei
Strasburg Westpr.

Dom. Schwetz bei Strasburg Wpr. sucht zum 1. April einen (8215

Wirthschafts-Eleven

ohne Pensionszahlung. Ebendaselbst wird von sofort ein ordentlicher, nüchterner

Kutscher

(Kavallerist bevorzugt) gesucht.

Abramowski.

Ein Wirth

bei den Gespannen, wird zum 1. April d. Js. auf dem Dom. Gorinnen bei Wiewiorken gesucht. (8378)

Tüchtige Steinschläger

für Reihenpflaster und Rohpflaster, bei hohen Accordsätzen, für Reihenpflaster zahle per Cbmtr. Mk. 10, werden gesucht.

(8136) Dominium Bischnitz.

Apothekerlehrling

zum 1. April gesucht. Gute theoret. und prakt. Ausbildung. Lehrgeld nicht beansprucht. G. Weiß, Zinten
(8024) bei Königsberg i. Pr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Farben-Geschäft suche von sogleich oder 1. April (8042)

einen Lehrling.

A. Lehmann, Rehden.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich (8369)

einen Lehrling

David Berliner, Flatow.

Als Gärtnerlehrling

f. ein Sohn aus anständiger Familie zum 1. März oder April Aufnahme in Wiedersee bei Gr. Schönbrück. (8379)

H. Renner, Gärtner.

Suche einen Lehrling

von sogleich oder später. Fr. Kuhndt, Schmiedemeister, Kontken p. Mlecewo.

Einen Lehrling, mosaisch

suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft von sogleich eventl. später. (7663)

J. Wistinetzki, Neidenburg Opr.

Beamtensohn sucht Stelle als

Schlosserlehrling.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8293 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Für freie Station sucht **ält. Frl.** Thätigkeit in Landwirthschaft. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 8320 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Eine geprüfte musikal. **Erzieherin** m. langjährigen Zeugn., gut empfohlen, noch i. Stell., sucht z. 1. April Engagement. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 8325 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein Mädchen aus großer Wirthschaft, 25 Jahre alt, sucht Stelle auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. unter **L. A. 214** postl. Osterode erb. (8412)

Suche Stell. a. **Gesellschafterin** bei ält. Dame o. Ehepaar. Auf hoh. Gehalt wird weniger geseh. als a. liebevolle Behandlung. Offert. unter **N. N. 100** postlagernd Dt. Eylau erbet. (8421)

Ein ält., gebild. Fräulein

aus anst. Familie, in allen wirthschaftl. u. häusl. Arbeiten erf., sucht Stell. zur Führung eines kl. Haushalts. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8061 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine nicht zu junge, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraute **Wirthin** sucht zum 1. April eine selbstst. Stelle. Offerten unter Nr. 8326 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein jung., anst. Mädchen

i. Handarbeit u. etw. Schneidern bew., w. sogl. o. spät. i. e. Bäcker-, Conditor- o. and. Geschäft eng. z. werden. Gefl Off. bis z. 17. u. 8087 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Suche zum 1. oder 15. April **Stellung**

als Verkäuferin

in einer **Konditorei oder Bäckerei.** Offerten unter **M. A. Bütow** i. Pom. postlagernd erbeten.

Eine israel. Erzieherin

musik., mit besten Zeugnissen, sucht per 1. April d. J. Stellung. Gefl. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 8395 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gebild. Fräulein

in ges. Jahren, aus guter Fam., sucht Stellung **als Wirthschafterin** in f. Hause. Selb. ist in f. Küche, häusl. u. weibl. Arbeit tücht. Gute Zeugn. zur Seite. Gefl. Offerten unter Nr. 8425 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen wie weibl. Handarbeiten, sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Selb. hat das Putzfach erl. Off. u. **K. P.** pstl. Schönebeck a. E.

Stellenvermittelungs-Bureau für Erz., Repräs., Kindergärtn., Gesellschafter., Stützen der Hausfr., Wirthschaftsfr. u. s. w. bei strengster Reellität und mäßigen Bedingungen. (8068)

A. Koehler, geprüfte Lehrerin,
Bromberg, Mittelstr. 25.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Suche zum 1. April eine evangel.,

geprüfte Kindergärtnerin I. Kl.

welche den Schulunterricht und Aufsicht zweier kleinen Mädchen, 6½ u. 3 Jahre zu besorgen hat. Zeugnisse, Lebenslauf, Photographie und Gehaltsanspr. erbittet Elise Schultz, Annafeld
(7099) bei Flatow Wpr.

Eine gewandte Verkäuferin wie ein Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie, sucht für sein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft (8353)

J. Frankenstein,

Bartenstein.

Selbstgeschriebene Meldungen nebst Photographie erwünscht.

Für ein Glas- und Porzellangeschäft suche eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin.

Gefl. Offerten unter Nr. 8356 **an die** Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Für ein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft wird von sogleich eine tüchtige, der polnischen Sprache mächtige (8316)

Verkäuferin

gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bitte postlagernd Strasburg Westpr. unter **Nr. 100** einzusenden.

Für eine Buchhandlung, verbunden mit Papier- und Schreibwaarenhandlung, wird zur Lehre [8456

eine junge Dame

zum 1. März gesucht. Freie Station im Hause. Selbstgeschriebene Offerten **mit Photographie** unter **N. S.** an die „Nogat-Zeitung", Marienburg Wpr. erb.

Ein jung. kräft. Mädchen

aus anständiger Familie, welches Lust hat, die Meierei zu erlernen, kann von sofort eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Meldungen an die Dampf-Molkerei zu Adl. **Kl. Schönbrück** bei Gr. Schönbrück. (8220)

Ein geb. ev. Mädchen

welches im Schneidern geübt ist, f. v. sogl. od. sp. bei Familienanschluß Stell. ohne gegens. Vergütigung. Selb. hat Gelegenheit, d. Haush. u. d. einf. Küche zu erlernen. Off. u. **A. Z.** pstl. Soldau.

Suche zum 1. April eine (8419)

gewandte Nähterin

die gleichzeitig die Beaufsichtigung, sowie das Plätten und Rollen der Wäsche, auch etwas Hausarbeit und die Bedienung bei Tisch übernimmt.

Nur solche mit guten Zeugnissen mögen diese nebst Angabe ihrer Gehaltsansprüche an mich einsenden.

Frau Nordmann, Blysinken
bei Hohenkirch Westpr.

Eine ältere, tüchtige

Wirthschafterin

die auch selbstständig wirthschaften kann, vom 1. März cr. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8456 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthin

für eine Bahnhofswirthschaft wird zum 1. März gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften an die Expedition der „Glocke" in Soldau erbeten. (8340)

Eine selbstthätige

ältere, einfache **Wirthin**, mit Haus- u. Hofwirthschaft vollkommen vertraut, sucht zum 1. April d. Js. Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Zeugnißabschriften daselbst einzuschicken.

Eine Wirthin

die gut kochen kann, Schlächterei, Federviehzucht etc. versteht, wird zum 1. April gesucht in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz. (8228)

Für sofort wird eine perfekte

Köchin

gesucht. Offerten werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8224 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Gesucht wird ein tüchtiges, anständ.

Stubenmädchen

Gehalt und Dienstantritt nach Uebereinkunft. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnisse einschicken an (8343)

Frau Conrad, Adl. Neumühl
bei Jablonowo.

Zum 1. April suche ich aufs Land

ein tücht. Stubenmädchen

welches gut plätten kann und (8386)

ein Küchen- und ein Meiereimädchen.

Frau Hauptmann Puppel,
Schwetz a. W.

16 kräftige Mädchen und 4 Jungen

bei hohem Lohn u. Deputat ohne Vorarb. zu Rübenarb. u. Ernte per 1. April sucht (7725

Kühne, Birkenau b. Tauer.

Eine Amme

sucht Frau A. Zahrbock, Hebeamme, Graudenz, Kirchenstraße 14. (8400)

Ein ordentl., kräftiges (8457

Kindermädchen

sucht von sofort

Frau M. Deuser, Langestr. 5.

Bekanntmachung.

Die in der Kalinkerstraße zwischen den Grundstücken der Eigenthümer Durack und Friedrich Pomplun belegene, der Stadtgemeinde gehörende 0,80,70 Hektar große Ackerparzelle soll auf 3 Jahre vom 1. April d. J. ab zur landwirthschaftlichen Benutzung öffentlich verpachtet werden.

Der Lizitationstermin wird am **24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau des Stadtkämmerers abgehalten werden. Daselbst sind auch die Bedingungen zu erfahren. (8332)

Graudenz, den 13. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verdingung der Chaussirungs- und Steinsetzerarbeiten, Dachdecker-Arbeiten, sowie der Lieferung von Grassamen für 1894/94 ist im Geschäftszimmer der unterzeichneten Fortifikation, wo auch die Bedingungen ausliegen, auf (8358)

Freitag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt, wozu örtliche Bewerber eingeladen werden.

Graudenz, den 13. Febr. 1894.
Königliche Fortifikation.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thymau Band I — Blatt 10 — auf den Namen der Besitzer Julius und Elisabeth geb. Krüger-Walewski'schen Eheleute eingetragene, zu Thymau belegene Grundstück

am 17. März 1894
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 611,76 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 65,8870 Hektar zur Grundsteuer, mit 210 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (48 3

am 17. März 1894
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 3. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. 8441

Am 10. Juni 1893 sind dem Instmann Sakowski in Bursch 63 Mark gestohlen. Der Thäterschaft dringend verdächtig ist ein Russe, welcher am bezeichneten Tage aus Bursch flüchtig geworden ist und sich nach Westpreußen gewandt hat.

Derselbe nannte sich Iwan auch Waschel (Theophil), war 22 Jahre alt, 1,66 Meter groß, hatte blonde Haare, braune Augen und einen kleinen röthlichen Schnurrbart. Wer über die Person oder den Aufenthaltsort desselben Angaben machen kann, wird ersucht, dies zu den Akten IV. J. 465,93 mitzutheilen.

Allenstein, den 9. Februar 1894
Königliche Staatsanwaltschaft.

Das zur Schuhmachermeister **Wisniewski**'schen Konkursmasse gehörige

Leder- und Schuhwaaren-Lager

soll im Ganzen oder in Parthieen verkauft werden. Der Verkauf soll meistbietend gegen sofortige Baarzahlung erfolgen, dem Verwalter und dem Gläubigerausschuß bleibt jedoch die Ertheilung des Zuschlages vorbehalten.

Der Verkaufstermin findet

am 7. März 1894,
Mittags 12 Uhr,

in meinem Bureau statt.

Kauflustige bitte ich in diesem Termine zu erscheinen. [8365

Das Waarenlager kann am 5. und 6. März, sowie am Terminstage besichtigt werden.

Die Bietungskaution beträgt 200 M.

Culmsee, im Februar 1894.
Der Konkursverwalter.
Rechts-Anwalt Deutschbein.

Für
Zahnleidende

ist zu consultiren in:
Rosenberg, Schlüter's Hotel, am 15. Februar;
Dt. Eylau, Froelich's Hotel, am 16., 17. und 18. Februar;
Freystadt, Prengel's Hotel (Kaiserhof), am 19., 20. und. 21. Febr.

A. Hahn aus Marienburg.

Leder und Felle

in allen Arten kauft, und zahlt höchste Preise (8427)
H. Wessolowski, Briesen Wpr.

Eine frischmilchende Kuh

sucht zu kaufen und bittet um Offerten Bahr, Graudenz, Tuscherdamm.

Ca. 1400 Ctr. Rübenschnitzel

franko Bahnstation Graudenz, Gruppe oder Hardenberg, hat abzugeben (8193
Leonhard Kopper, Montau.

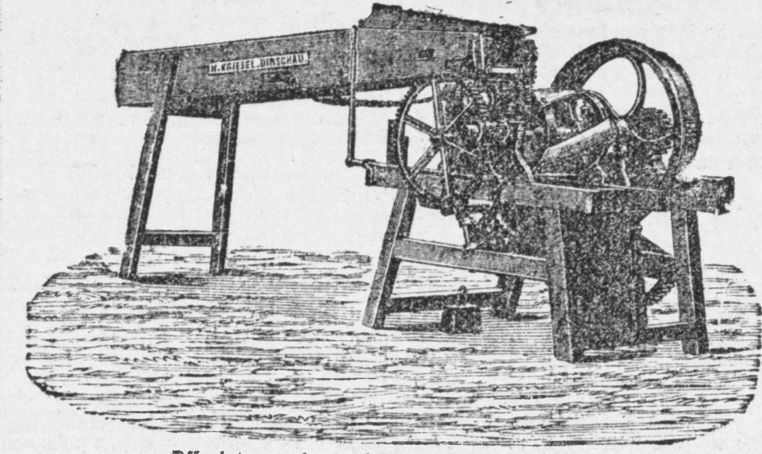


7546

H. Kriesel, Dirschau

Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Spezialität:
„Häckselmaschinen".



Offerirt anerkannt beste und leistungsfähigste

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb mit gut funktionirenden Ausrückvorrichtungen und ohne Nachhülfe tadellos ziehend. (1371)

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk Westpr. wünscht 20 Ctr. (8078

rothe Sanderbsen

und 15 Ctr.

Seradella

93er Ernte, zu kaufen und bittet um Offerten mit Mustern.

Habe mich mit dem heutigen Tage in **Neuenburg**

als Nachfolger des Herrn

Dr. Grothe

niedergelassen und habe dessen frühere Wohnung inne.

Dr. med. A. Neetzke

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (8033

Roßlederabfall

100 Pfd. zu 1,50 Mk. offerirt [8472
Joh. Jacobi u. Sohn.

Dach- und First-Pfannen

verkauft billigst J. Anker, Graudenz.

Fabrräder 1894

Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u. Baumaterialen-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges,** Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer

offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (8206)
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

Saathafer

pommerschen Ursprungs, in einer guten, schweren, hellen und gesunden Qualität, verkauft zu 8 Mk. p. Ctr. (nicht unter 100 Ctr.) franco Waggon Schönsee in Käufers Säcken gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme (8111)

Ostrowitt bei Schönsee,
im Februar 1894.

Da das Quantum nicht groß ist, so wird baldiger Ankauf empfohlen.

Das beste Andenken und der schönste Zimmerschmuck ist ein gutes

Portrait.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich, nach jed. Photographie od. auch n. d. Natur b. z. natürl. Größe, Portraits in Kreide, Pastell, Kohl- oder Oelfarben künstl. anzufertigen, sowie beschäd. Oelgemälde zu renoviren. Leo Zmudzinski, ak. geb. Maler, Posen, Berlinerstr. 4, II.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Dom. Adl. Salesche bei Lnianno hat **2000 Centner** (3615

Dabersche Eßkartoffeln

zur Frühjahrslieferung abzugeben.

Möbel-Verkauf.

Ein complettes **Wohn-, Speisezimmer und Boudoir,** sowie ein **Gebauer'scher großer Flügel.** (8049
N. Hirschfeld, Thorn, Culmerstraße.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die (5160)

Univers.-Glycerinseife

Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toiletteseife,** p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz**

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

3000 schöne stark. Lindenbäume
1000 Ahornbäume
3000 Aepfelbäume
30 000 Weißdornpflanzen
40000 50 bis 100 Centimeter hohe
Ahorn-, Ulmen-, Eschenpflanzen

offerirt billigst Aug. Hoffmann, Baumschulenbesitzer, Gnesen. (8279)

Nistkästen für 10 Höhlenbrüterarten, Hohltauben, Spechtmeisen, Staare, Meisen, Rothkehlchen, Fliegenschnäpper, Buschrothschwänzchen, Hausrothschwänzchen, graue Bachstelzen und Zaunkönige, genau nach den Angaben Sachverständiger ausgeführt, liefert 10 Stück für 5 Mk. L. Jonsek, Stellmacher, Turoschelu Opr. (8262)



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne.
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla;
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Eine Bindwerkscheune

m. Bretterbeschlag, unter Strohdach, 120' lang u. 30' breit, verkäufl., auch getheilt.
Martin Felske, Skarszewo bei Wiewiorken.

Exin.

Hiermit mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das in **Exin** am Markte belegene (7784)

Central-Hotel

käuflich erworben habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Indem ich mich dem reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen halte, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Philipp Leu.

Eichene Deichseln
Eichene Leiterscheiden
Eichene Pfähle
Eichene Bohlen und Bretter
Eichenes Schirrholz

offerirt billigst (8390)
Dampfsägewerk Maldeuten
Ernst Hildebrandt.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein vor 16 Jahren gegründetes **Kurz-, Putz- u. Weißwaarengeschäft** einzig christl. d. Branche in der Stadt, beabsichtige ich, da ich allein stehe, zu verkaufen, die Geschäftsräume dauernd zu vermiethen. Auch Damen, des Putzes kundig, sind als Reflektanten angenehm. Offerten an Wittwe C. Binder in Margonin, Rgb. Bromberg. (8178

Der zum Dom. Weichselhof bei Schulitz gehörige (8117)

Weichselkrug nebst Schmiede

ist zum 1. Mai d. Js. zu verpachten.

Ein kleines Hotel

in einer Kreisstadt Wpr., mit starkem Reise- und Landverkehr, geregelter Hypothek, ist wegen Krankheit der Frau billig, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7560 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Hotelverkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hiesiges, altrenommirtes und complett eingerichtetes (8158

„Hotel zum schwarzen Adler"

wobei Saalanbau mit Bühne, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 Mk.

Max Schultz Culm a. W.

Eine Windmühle

(Holländer) mit 2 französischen Gängen, bester Lage, mit 21 Morg. Ländereien (gute Wiesen und Acker) veränderungshalber für Mk. 15000 zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7732 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Glonitz (Postort) verkauft holländische massive (8100)

Windmühle

billig auf Abbruch, oder das gehende Werk allein, eventl. frei Bahnhof Hebr.-Damnitz. Meldungen beim Müller Sandow daselbst.

1 neu eingericht. Bäckerei

ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort oder vom 1. April zu verpachten auch z. verkaufen. Näheres zu erfahr. b. Marks, Thorn, Bäckerstraße 47, 3 Treppen. (7673)

Hotel

am **gr. Verkehrspl.,** s. 25 J. i. bestem Betrieb, **todesw. dringd. preisw.** zu verk. u. weil die hinterbl. Wit. hochbejahrt, **sof.** zu übergeb. Näh. d. (8420)
C. Pietrykowski, Thorn.

Umzugshalber steht mein **Grundstück** in Gr. Krebs mit 8 Morgen gutem Ackerland, in welchem seit 20 Jahren die Stellmacherei im Betriebe ist, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf. Schachschneider, (8255)
Stellmachermeister, Gr. Krebs.

1 Gastwirthschaft

incl. 13 Morgen Land, 2 M. v. Sensburg, sofort zu verkaufen. Anz. 3000 Mark. Ausk. erth. W. Dudda, Sensburg Opr.

Ein gut gehendes **Galanterie-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft** in einer Kreisstadt Westpr., mit guter fest. Kundschaft, ist anderer Unternehm. halber sofort zu verkaufen. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 8411 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Putzgeschäft

verbunden mit **Schneiderei,** in einer Provinzialstadt Pommerns, am Ort Gymnasium u. Amtsgericht, sehr reiche Landgegend, soll Familienverh. halber sof. u. günstigen Beding. verkauft werd. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8414 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Mein Grundstück Festungsstraße 5 ist billig zu verkaufen. Kresin, Kalinkerstr. 4 d. [8447

Mein in Wehlau beleg. gutgehendes

Putz-, Kurz-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft will ich sof. and. Unternehm. wegen unter sehr günst Bedingung. verkaufen. Lager bei Uebernahme sehr klein. Capital ca. 1500 Mk. erforderlich. Für Damen besonders passend. (8469)
J. Lehmann, Wehlau.

In einer Kreis- u. Garnisonstadt ist

eine Konditorei

nebst Restaurant I. Ranges, m. den dazu erforderl. eleganten Möbeln und Restaurations-Utensilien unt. günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7584 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Reparaturwerkstätte

für **landwirthschaftl. Maschinen** ist Familienverhältn. halber m. voller Kundschaft u. fast neuem Werkzeug v. sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Käufer **bevorzugt.** Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8415 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten,

Eine Bäckerei

am Markt belegen, mit guter Stadt- u. Landkundschaft, ist and. Unternehm. halber zu verkaufen und eventl. sofort oder z. 1. April zu übernehmen. Refl. wollen sich gefl. an die Expedition des Kreisblatts in Schievelbein wenden

Brauerei

mit Dampfbetrieb u. vorzügl. Wasser wozu 40 Morg. kleefähiger Boden gehört, die einzige in e. Kreisstadt Westpr. v. ca. 5000 Einw., ist wegen Krankh. des Besitzers unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch M. Hirschfeld, Danzig, Münchengasse 12. (6475)

Gasthaus-Verkauf.

Ein an der Bahnstation u. Chaussee belegenes Gasthaus ist krankheitshalber zu verkaufen u. sofort zu übern. Fettviehverladung wöchentl. bis drei mal. Viehwaage vorhanden, welche jährlich ca. 400 Mk. Wiegegeld einbringt. Bierausschank jährl. ca 100 Tonn. Der Nachweis kann vorgelegt werden. Anzahlg. nach Uebereinkunft. Zu erfragen von C. Jahr, vereidigter Auktionator,
8055) Schwetz (Weichsel).

Beabsichtige meine

Gastwirthschaft

verbunden mit **Material-Geschäft, Ausspannung und Fremdenverkehr,** in einer Kreisstadt am Markt gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7737 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hausverkauf zum Abbruch.

Ein im Jahre 1890 neu aufgeführtes massives Wohngebäude unter Ziegeldach, soll zum Abbruch freihändig verkauft werden. Näheres durch die Gutsverwaltung Schloß Leistenau. (8453)

Gasthof

mit kleiner Landwirthschaft, neuen Gebäuden, in guter Lage, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mark. (8466)
Maaß, Gastwirth, Borowo bei Samotschin, Bahnhof Weißenhöhe.

Mein in Neidenburg gelegenes

Grundstück

in welchem seit Jahren Gastwirthschaft betrieben wird, ist vom 1. April cr. zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch S. J. Jacobsohn, Osterode Ostpr.

Mein Grundstück in Dubielno bei Wrotzlawken, in der Nähe d. Bahnhofs gelegen, beabsichtige im Ganzen oder in 3 Parzellen zu verk. Käufer wollen sich mit mir direkt in Verbind setzen. (8426)
M. Lewandowski, Schmiedemeister, Briesen Westpr.

Infolge Amputation eines Beines beabsichtige ich mein **Grundstück**

ca. 150 Morgen kleefähigen Bodens, mit sämmtlichem Inventar, 20 Stück Rindvieh, 5 Pferden, nebst Maschinen, gute Gebäude, fast neu, von sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. P. Marx, Cielenta per Strasburg Wpr.

Eine vorzügliche Besitzung

i. der Marienwerderer Niederung, Postst. Gr.-Nebrau an der Chaussee liegend, 103 Morgen groß, durchweg Weizenboden, m großem Obstgarten, welcher 800 M. Pacht einträgt, ist mit vollständigem Inventar und Ernte wegen Erbregulirung preiswerth zu verkaufen. Auskunft sowie Besichtigung ertheilt der Verwalter und die Bevollmächtigten
Worm, Neuenburg.
Otto Butschkowski, Kl. Grabow.
R. Wollenweber, Weichselburg.

50 Morgen

isolirt gel. schönes Grundstück, an e. Stadt im Kr. Strasburg, m. fruchtb. Bod., guten Gebäud., Inventar u. Getreidevorräthen, m. ca. 400 Mk. jährl. Baargefälle, ist günstig mit ca. 2—3000 Mk. Anz. bei fester Hypothek gleich zu verkaufen. Näheres unter **K. K. 12** postlagernd Radosk, Poststation. (8419)

Der frühere **Apelbaum**'sche (8344

Holzplatz

nebst Comtoir ist vom 1. April zu verpachten. R. Leibrandt, Culmsee

Ein kleines Restaurant

Gastwirthschaft oder Ausschank, w. v. gleich oder 1. März zu pachten gesucht. Gefl. Off. wrd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8323 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 38.

Graudenz, Donnerstag] [15. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

35. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Marianne reichte Geldermann die Hand und sagte lächelnd: „Ich hoffe, daß Herr Geldermann uns morgen die Freude macht, unser Gast zu Tisch zu sein, ich möchte ihn überzeugen, daß es auch ein wenig Werth hat, wenn wir uns hier in Deutschland um Haus und Küche kümmern und nicht so elegant und piquant sind, wie die amerikanischen Damen.“

Geldermann sah sie mit einem vorwurfsvollen, aber doch glücklichen Blick an und versprach der liebenswürdigen Einladung Folge zu leisten.

„Herr Baron“, sagte Friedrich, als Jener gegangen war, „Sie achten mich freilich so gering, daß Sie mein Geld, das ich doch nur von Ihnen habe, nicht annehmen wollen, aber ein aufrichtiges Wort werde ich mir doch erlauben.“

„Nun?“ fragte der Baron.

„Nehmen Sie sich in Acht“, sagte Friedrich, „in der Noth hat wohl früher, wie ich in alten Geschichten gelesen, mancher sich dem Teufel verschrieben und solche Geldmenschen, wie dieser Herr Geldermann da, gehören ja dem Teufel und sind seine Werkzeuge auf Erden. Nehmen Sie sich in Acht vor dem da, was Gutes kann dabei nicht herauskommen und in unserer Zeit gehört keine Blutverschreibung dazu, um die Seele in Pein und Verzweiflung zu bringen.“

„Friedrich“, sagte der Baron mit feierlichem Ernst, „ich weiß, daß Du es gut meinst, Du hast vielleicht von mir gelernt so zu denken; höre wohl zu, was ich Dir sage: Herr Geldermann ist mein Freund, mein wirklicher Freund, das muß Dir genug sein und ich verbiete Dir solche Gedanken und solche Worte über ihn und damit Du ganz zufrieden sein sollst, erkläre ich Dir, daß ich Dein Geld annehme — ich werde es Dir recht und richtig verwalten und wenn Du etwas davon für Dich bedarfst, so sage es mir.“

„Nun, das ist recht von Ihnen, Herr Baron“, sagte Friedrich, dessen Gesicht sich wieder aufklärte, „und so will ich auch, da Sie es so wollen, mir Mühe geben, zu dem Herrn da Vertrauen zu fassen. Leicht wird es mir freilich nicht werden.“

Er ging immer noch kopfschüttelnd hinaus. Der Baron aber zündete seine Pfeife an. Marianne setzte sich neben ihn auf das breite hochlehnige Kanapee und plauderte mit ihm so herzlich und fröhlich, daß dem alten Herrn zu Muthe war, wie wenn nach schwerem Wetter der erste Sonnenstrahl durch die getheilten Wolken bricht und immer mächtiger sein Licht über das reine Himmelsblau ergießt.

* * *

Seit dem Besuche, den Georg Atkins dem Kommerzienrath Geldermann gemacht, war unter den Arbeitern der Fabrik eine mit jedem Tage mehr hervortretende Veränderung bemerkbar. Die Leute zeigten finstere Mienen, sie antworteten kurz und mürrisch auf die Anrede und Fragen und häufig, wenn ein Oberaufseher oder die Fabrikherren selbst in einen Werkstattraum traten, verstummten plötzlich die bis dahin lebhaft geführten Gespräche.

Robert Geldermann bemerkte dies vor allen Anderen, er hatte mit den Arbeitern stets freundlich und ohne alle hochmüthige Ueberhebung verkehrt, ein freies Wort nie übel genommen, eine Beschwerde stets untersucht und nicht nur gerecht, sondern meist wohlwollend zum Austrag gebracht, auch einen bescheidenen Scherz stets in gleicher Weise erwidert.

Ihm fiel das verschlossene, mürrische Wesen der Leute auf. Da es fortdauerte und einen fast feindlichen Anschein annahm, so fragte er den Werkmeister Mersmann, zu dem er wegen seiner Geschäftstüchtigkeit und Pünktlichkeit großes Vertrauen hatte, ob die Leute etwa unzufrieden wären und Grund zu irgend welcher Beschwerde hätten.

Mersmann nahm ebenfalls eine finstere Miene an und antwortete, daß ihm ein bestimmter Grund zur Unzufriedenheit über irgend einen einzelnen Fall nicht bekannt sei, wohl aber habe er allgemein und bei fast allen Arbeitern die Meinung gefunden, daß der bisherige Lohn im Verhältniß zu den Leistungen und zu dem Gewinn, den die Fabrik aus ihren Erzeugnissen zöge, zu gering sei und deshalb sei allerdings eine allgemeine Verstimmung vorhanden.

„Aber“, sagte Robert, „wir bezahlen doch denselben Lohn wie alle größeren Etablissements, die mit uns auf einer Stufe stehen und mehr als die kleineren Gewerbetreibenden, denn bei mir gilt immer der Grundsatz, daß der Arbeiter, der etwas Tüchtiges leistet, was ja so ziemlich bei allen unseren Leuten der Fall ist, auch ausreichend bezahlt werden müßte.“

„Ausreichend“, sagte Mersmann, „das ist ein Wort, das auf der einen und der anderen Seite einen verschiedenen Sinn hat. Die Arbeitgeber in Belgien halten den Lohn auch für ausreichend, die Arbeiter aber nicht, deswegen treten sie einmüthig für ihr Recht auf.“

„Ah“, rief Robert betroffen, „nach Belgien also richten die Leute ihre Blicke? Ich hätte nicht geglaubt, daß sie sich um die dortigen Vorgänge kümmerten oder dieselben gar zum Beispiel nehmen wollten, dort liegen die Verhältnisse ganz, ganz anders.“

„Doch nicht so ganz“, erwiderte Mersmann, „es ist immer dasselbe Verhältniß, daß der Arbeiter zusehen soll, wie ein großer, oft übergroßer Gewinn in die Tasche des Brodherrn fließt, während er eben mit dem Stück Brod zufrieden sein und alles entbehren soll, was über die unmittelbare Nothdurft hinausgeht. Die Leute lesen in den Zeitungen, was dort die Arbeiter verlangen und sehen nicht ein, warum sie geringere Rechte haben sollten als jene.“

„Ei, ei, Mersmann“, sagte Robert lächelnd, „Sie sprechen ja, als ob Sie einen sozialdemokratischen Vortrag hielten, das hätte ich von Ihnen nicht erwartet.“

„Ich bin Arbeiter, Herr Geldermann“, erwiderte Mersmann, „und wenn Sie mich auch über die Anderen gestellt haben, so kann ich doch nicht vergessen, daß jene von meinem Fleisch und Blut sind.“

„Und bin ich das nicht auch —“, fragte Geldermann betroffen über den finsteren, fast trotzigen Ton des Werkmeisters —, „sehen Sie mich müßig gehen?“

„Das nicht“, erwiderte Mersmann, „aber Ihre Arbeit, Herr Geldermann, bringt Ihnen selbst reichen Gewinn, während wir nur das Nothwendige erwerben, und man kann es doch wahrlich den Arbeitern nicht verdenken, wenn sie auch aus dem Strom, der Ihnen zufließt und dessen Quelle die Arbeit öffnet, einige Tropfen für sich begehren.“

Geldermann schüttelte den Kopf.

„Nun“, sagte er, „Sie wissen am besten, daß ich die Arbeit ehre und weit davon entfernt bin, dieselbe zur Sklaverei herabzudrücken. Ich freue mich, daß Sie offen mit mir gesprochen haben, ich werde darüber nachdenken — ich habe ohnehin schon länger im Sinn, Einrichtungen zu treffen, welche die Verhältnisse der Arbeiter wesentlich verbessern sollen — ich habe das Statut für eine Kranken- und Versorgungskasse ausgearbeitet und ebenso den Plan für einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Konsumverein. Zu beiden werde ich selbst einen Antheil beitragen, und ich glaube, daß Sie Alle davon großen Vortheil haben werden.“

„Vielleicht auch nicht,“ erwiderte Mersmann, „ich bin Ihnen dankbar für den guten Willen, aber eine Bevormundung bleibt das immer. — Besser ist wohl der richtige Lohn, und jene Einrichtungen schließen nicht aus, daß der Lohn in das richtige Verhältniß zur Arbeit gesetzt wird.“

„Und welches wäre dies Verhältniß nach Ihrer Meinung oder nach der Meinung der Leute?“ fragte Geldermann, dessen Miene sich ebenfalls verfinsterte.

„Ich meine eine Mark mehr für den Tag und eine Stunde weniger Arbeitszeit, das würde wohl ein sehr mäßiger Ausgleich zwischen dem großen und immer steigenden Gewinn der Fabrik und dem Verdienst der Arbeiter sein.“

Robert dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er ernst, aber ohne sichtbaren Unwillen: „Eine kürzere Arbeitszeit ist eine ernste Frage, da, wie Sie ja wissen, die Produktion sich mehrt und wir den Bestellungen genügen müssen, um das Geschäft auf der Höhe zu erhalten und weiter emporzubringen, damit würde eine Vermehrung der Arbeitskräfte nöthig werden, und kommt dazu der höhere Lohn, so würde die Last größer sein, als sie scheint.“

„Dafür aber auch,“ fiel Mersmann ein, „wird die erhöhte Produktion immer größeren Gewinn bringen und das Verhältniß bliebe doch wohl dasselbe.“

„Nun,“ sagte Robert, „ich kann im Augenblick keine Berechnung darüber aufstellen, ich will die Sache prüfen, es ist gut, daß Sie sich offen gegen mich ausgesprochen haben, und Sie wissen wohl, daß ich eine solche Frage nicht bloß als Geschäftsmann, sondern auch als Mensch beurtheile, und dem Arbeiter, soweit es irgend möglich ist, auch den menschlichen Genuß des Lebens gönne. Wenn ich mir die Frage klar gestellt habe, so werde ich darüber Ihnen meine Meinung sagen.“

Er nickte Mersmann freundlich zu und verließ die Werkstatt.

Mersmann blickte ihm finster nach. „Er möchte vielleicht die Forderung bewilligen,“ sprach er vor sich hin, „wohl nicht, weil er das Recht der Arbeit anerkennt, dazu sind ja diese Götzendiener des Kapitals nicht fähig, aber wohl rechnet er klarer und weitsichtiger und hat drüben in Amerika gelernt, daß durch die erhöhten Leistungen auch die Arbeitskosten in dem steigenden Gewinn weit überschießende Deckung finden. Durch eine elende Lohnerhöhung kann ja überhaupt das wirkliche Recht der Arbeit nicht aufgehoben werden. Atkins hat Recht, das Alles sind nur Vorbereitungen, Gefechtsübungen für den großen Kampf der Zukunft, aber jede Wirkung würde verloren gehen, wenn er etwa von selbst bewilligen sollte, was ich hier gesprächsweise gefordert, dann wäre es eine That, deren er sich rühmen könnte, durch welche die Leute schlaff gemacht und lau würden in ihrem Haß. Atkins hat immer Recht, nur der erzwungene Erfolg ist eine wirksame Vorbereitung für den endlichen Entscheidungskampf und das Selbstbewußtsein wird das Vertrauen der Leute in ihre Macht erhöhen. Es muß schnell gehandelt werden. Ich habe einen Fehler gemacht, daß ich vorzeitig mit ihm gesprochen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der **internationale medizinische Kongreß** wird am 29. März in Rom in Gegenwart des **Königs** eröffnet werden. Unter den Festlichkeiten sind ein Empfang auf dem Kapitol, sowie eine Illumination des Forums und des Kolosseums in Aussicht genommen. 32 Nationen werden vertreten sein durch 73 Delegirte; 344 wissenschaftliche Körperschaften werden Vertreter entsenden, 2980 wissenschaftliche Mittheilungen sind bis jetzt angekündigt. Der Schluß des Kongresses ist für den 5. April vorgesehen

— Eine **Umfrage** über die **Obdachlosen**, die zu Anfang dieses Monats **heimlich** in **Berlin** angestellt worden ist, hat überraschende Ergebnisse zu Tage gefördert. Es hat sich gezeigt, daß unter denen, welche im städtischen Asyl für Obdachlose nächtigen, sich nicht nur ein hoher Prozentsatz von solchen Personen befindet, welche erst vor kurzem nach Berlin gekommen sind und in der Millionenstadt vergebens nach Arbeit gesucht haben, sondern daß sich unter diesen auch solche befinden, welche mit dem vollen **Bewußtsein**, unter den jetzigen Verhältnissen in Berlin **keine Arbeit** zu finden, hergekommen sind, weil sie sicher sind, im städtischen Asyl Nachtlager und warmes Essen zu finden. Weiter aber hat sich herausgestellt, daß eine Anzahl der sogenannten Obdachlosen in Wahrheit eine Schlafstelle besitzen, es aber vorgezogen haben, die Nacht im Asyl zuzubringen. Danach hat es fast den Anschein, als ob die Zahl der sogenannten „Arbeitslosen“ durch Veranstaltung von Wärmestuben, Asylen u. dgl. nur noch vermehrt werde.

— [**Ihr letzter Wille.**] Eine kürzlich verstorbene **Hausiererin**, die hauptsächlich mit Tüchern handelte, hat dem in der Lausitz belegenen Dorfe Zelz aus Dankbarkeit für die gute Kundschaft, die sie dort immer gefunden, 300 Mark vermacht und zwar .... zur Anlegung eines **Kirchhofs**.

— Wegen **Mißhandlung** eines **Soldaten** ist in **Braunschweig** ein Unteroffizier des dortigen Husaren-Regt. zu 6 Monaten Festungsstrafe und Degradation verurtheilt worden.

— [**Ein wunder Punkt.**] **Junge Dame**: „Sie nehmen doch auch an unserem **Pfänderspiel** Theil, Herr Z.?“ — **Student**: „Bedauere sehr, mein Fräulein! Ich liebe es nicht, wenn mit so ernsten Dingen Scherz getrieben wird!“ („Dorfbarb.“)

Briefkasten.

N. S. Seit Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems ist auch im Holzhandel jetzt fast allgemein der Raummeter (rm) eingeführt. Die Klafter als Holzmaß ist ungefähr von $1\frac{1}{2}$ Meter Länge und Höhe und verschiedener (gewöhnlich 0,67 Meter) Dicke.

U. Die Entscheidung des Gemeindekirchenraths ist vollständig richtig. Lutheraner (mit Ausnahme der aus der Landeskirche ausgetretenen Altlutheraner), Reformirte und Unirte werden in Preußen der evangelischen Landeskirche zugerechnet und zahlen daher an die Kirche ihres Wohnsitzes Kirchensteuern. Nur wo eine besondere reformirte Gemeinde besteht, werden die Angehörigen dieser Confession ihr zugerechnet. Zahlen Sie für Ihre Frau nirgends anders Kirchensteuer, so müssen Sie an die evangelische Kirche Ihres Wohnsitzes den vollen Betrag entrichten.

S. in H. 1. Sie wollen Ihre zu den Eltern zurückgezogene Ehefrau wegen Beleidigung verklagen? Das hat doch wahrlich keinen Sinn und macht Sie lächerlich, wenn das Gericht hinterher die gegen die Frau erkannte Geldbuße und die Kosten von Ihnen einzieht. Das trägt zur Wiederherstellung ihrer Ehe nicht bei. Da wäre es wahrlich besser, den Wunsch der Frau zu erfüllen, das Grundstück der Eltern zu übernehmen und zu zeigen, daß der Vorwurf, welchen Ihre Frau Ihnen macht, nicht gerechtfertigt ist.

2. Der vor Gericht geschlossene Vergleich ist verbindlich. Sagen Sie dem Nachbar, er soll sich durch unnöthige Prozeßkosten nicht unglücklich machen.

3. B. 2. Auf daß geprüft und entschieden wird, ob der Lehrherr befugt ist, den Lehrling vor Erfüllung des Vertrages aus der Lehre zu entlassen, das Lehrgeld zu behalten und Entschädigung für Beköstigung zu verlangen, — haben Sie als Vormund sich zunächst an den vormundschaftlichen Richter zu wenden.

H. H. 1876. Im Rechtsbuch des Geselligen vom Februar 1893 ist das gesetzliche Verhältniß zwischen dem Prinzipal und dem Handlungsgehülfen ausführlich behandelt. Falls Sie das betr. Rechtsbuch nicht besitzen, wollen Sie sich an die Expedition des Geselligen wenden, welche Ihnen eine Nummer kostenlos zusenden wird.

F. G. 500. 1. Von dem Zeitpunkte ab, wo Sie mit Genehmigung der unehelichen Mutter und des Gerichts das Kind in Ihre Pflege nehmen, fallen die Alimente fort. Die Berichtigung der Beträge, welche wegen zeitiger Zahlungsunfähigkeit rückständig geblieben sind und der Gerichtskosten liegt Ihnen ferner ob. Zahlung ist sofort zu leisten, wenn Ihre Vermögenslage sich bessert.

2. Der Ausschluß der Gütergemeinschaft erfolgt durch Ehevertrag, welcher vor dem standesamtlichen Abschluß der Ehe bei Gericht zu erklären ist.

K. T. Es frägt sich, ob der erkrankte Arbeiter als Gesinde, wenn auch nur für eine gewisse Art der Dienstleistung, angenommen war und dem Dienstherrn seine gesammte Arbeitskraft für den ganzen Tag gewidmet hatte, oder ob er freier Arbeiter ist, der nur die vertragsmäßige Tageszeit abarbeitet oder das Arbeitsstück vollendet und über seine übrig bleibende Zeit frei verfügt. Im ersteren Falle muß während sechs Wochen der Dienstort die Kosten für Kur und Verpflegung zahlen. Im letzteren Falle und wenn die Kur länger dauert, ist zu ermitteln, wo der Unterstützte heimathsbehörig ist und der betreffende Ortsarmenverband in Anspruch zu nehmen.

A. P. Sie können Ihrem Bruder privatschriftliche Vollmacht in der Miethssache ertheilen, wodurch derselbe zu allen den Rechtsstreit betreffenden Verhandlungen ermächtigt wird. Nur auf Erfordern des Gegners ist es nöthig, die Vollmacht notariell oder gerichtlich zu beglaubigen.

L. D. H. Um in Ihrem Gasthause ein Tanzvergnügen abhalten zu lassen, haben Sie die polizeiliche Genehmigung (des Gemeindevorstandes und wenn der Sitz des Amtes am Orte ist, des Amtsvorstehers) einzuholen. Ohne Grund wird Ihnen solche nicht verweigert werden

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

15. Februar. Normale Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

16. Februar. Feuchtkalt, vielfach bedeckt, Niederschläge. Lebhafte bis starke Winde.

Bromberg, 13. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 126—131 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Thorn, 13. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen anhaltend flau, 127-28 Pfd. bunt 121-22 Mk., 130-32 Pfd. hell 127 Mk., 134-35 Pfd. hell 128-29 Mk. — Roggen flau, 120-23 Pfd. 108-9 Mk., 124-25 Pfd. 110 Mk. — Gerste Brauw. 138-45 Mk., feinste theurer, Futterw. 100-102 Mk. — Hafer gute Waare 135-42 Mk.

Königsberg, 13. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 83 ausländische, 29 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 792 Gr. (134) 130 (5,50) Mk., 759 Gr. (128) 127 (5,40) Mk., rother 732 Gr. (122 bis 123) 123 (5,20) Mk., 759 Gr. (128) 126 (5,35) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) behauptet, schließt ruhiger, 747 Gr. (125-26) 105 (4,20) Mk., 705 Gr. (118-19) bis 750 Gr. (126) $105\frac{1}{2}$ (4,22) Mk., 741 Gr. (124-25) bis 759 Gr. (127-28) 106 (4,24) Mk. — Gerste unverändert. — Hafer (pro 50 Pfund) $133\frac{3}{4}$ (3,35) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, weiße 130 (5,85) Mk., graue kleine 120 (5,40) Mk. — Bohnen unverändert, abfallende niedriger, schwer verkäuflich. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, feine fester, 150 (6,75) Mk., 170 (7,65) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz u. Co., Königsberg i. Pr. Die Londoner Auktion schloß am 7. cr. stetig mit festem Ton. Von insgesammt 269000 Ballen wurden 40000 Ballen zur nächsten Serie übergehalten. — In Antwerpen beginnt die nächste Auktion am 13. cr. mit total 7900 Ballen La Plata und 200 australischen Wollen. — Auf den deutschen Stapelplätzen war der Abzug zufolge des sehr mäßigen Preisstandes im Ganzen ein befriedigender. — In Berlin beziffern sich die Umsätze auf ca. 1500 Ctr. deutscher Wollen. Schmutzwollen waren beliebt und fanden schlankes Unterkommen. — Aus Breslau berichtet man wenig Regsamkeit. Umgesetzt wurden ca. 2000 Ctr. Kreuzungs- und ungewaschene Wollen. — In Königsberg mäßige Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43—47—50 Mk., einzeln darüber bis 52 Mk. holten; volljährige ausgewachsene Kammwollen beachtet, gute leichte Kreuzzuchten bevorzugt.

Berliner Cours-Bericht vom 10. Februar. Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 107,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 101,50 bz. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,70 bz. Preußische Cons.-Anl. $3\frac{1}{2}$ % 101,50 bz. Staats-Anleihe 4 % 101,80 bz. Staats-Schuldscheine $3\frac{1}{2}$ % 100,00 bz. Ostpr. Provinzial-Obligationen $3\frac{1}{2}$ % 96,40 G. Posensche Provinzial-Anleihe $3\frac{1}{2}$ % 96,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 96,90 G. Pommersche Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ % 98,75 G. Posensche Pfandbr. 4 % 103,20 B. Westpr. Ritterschaft I. IB. $3\frac{1}{2}$ % 97,40 bz. Westpr. Ritterschaft II. $3\frac{1}{2}$ % 97,40 bz. Westpr. neuländ. II. $3\frac{1}{2}$ % 97,20 G. Preußische Rentenbriefe 4 % 103,70 bz. Preußische Rentenbriefe $3\frac{1}{2}$ % 98,75 bz. Preußische Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ % 120,60 G.

Stettin, 13. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 133—138, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco matt, 114—118, per April-Mai 122,25, per Mai-Juni —,— Pommerscher Hafer loco 140—146 Mk.

Stettin, 12. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,80, per April-Mai 32,00, per Mai-Juni 32,30.

Posen, 13. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Ruhig.

Magdeburg, 13. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, Kornzucker excl. 88 % Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,80. Ruhig.

Stroh-Gesuch.

Größere Posten Maschinenstroh aller Sorten zum Pressen **zu kaufen gesucht.** Dampfpressen stelle selbst, auch kaufe schon gepreßtes Stroh. Abnahme sofort eventuell später. **Adolf Herrman, Magdeburg-Sudenburg.** (8047

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht **Paul Hiller,** Buttergroßhandlung, **Berlin W.,** Lützow-Ufer 15.

Petroleum-Motor

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Fabrik, Alter und billigstem Cassenpreis an M. Gollong, Danzig. (8040

Deck-Anzeige.

In Klein Tromnau decken die Hengste: (8371)

Evan

Clydesdale-Vollblut, zu 12 Mark,

Gondolier

f. W. F. W. Gest., zu 6 Mark,

Tempo

l. R. W. Litthauer, zu 6 Mark.

In Thiergarth bei Klein Tromnau deckt

Hochmeister

engl. Vollblut, zu 10 Mark, außerdem sind pro Stute 0,50 Mark Stallgeld zu zahlen.

Die Königlichen Beschäler sind bei Hrn. Gutsbesitzer Wichert, Warlubien eingetroffen und stehen den Herren Pferdezüchtern zur Verfügung. Außerdem bitte die Herren, die Stuten gezeichnet, solche unbedingt vorzuführen, da bei zu geringer Betheiligung die Station für's nächste Jahr nicht mehr besetzt werden würde. (8387)

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins Kommorsk.
J. A. Hertzberg, Bankauermühle.

Dünger

von 42 Artillerie-Pferden ist an einen Afterpächter zu vergeben. Preis pro Pferd und Monat 50 Pf. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 7866 durch die Expedition des Geselligen.

Ziegelei Neudörfchen.

Preisverzeichniß.

$1\frac{1}{2}$zöllige Drainröhren	25	Mk. pr. 1000
2 " "	34	" " "
3 " "	58	" " "
4 " "	91	" " "
5 " "	130	" " "
6 " "	180	" " "
Ziegel erster Klasse	25	" " "
Ziegel zweiter Klasse	23	" " "
Brackziegel	20	" " "
Biberschwänze	28	" " "
Falzziegel	34	" " "
Holländ. Dachpfannen	50	" " "

Forstpfannen 25 Pf. pr. Stück. (8350)

Neudörfchen, im Februar 1894.
Die Majorats-Verwaltung.
Zielke.



Schweizerfabrikat, genau regulirt.

Silber-Remtr.,		Goldrand	Mark	13
"	"	10 Rub.	"	14
"	"	schwerere	"	15
"	"	hochfeine	"	16
Anker-	"	15 Rub.f.Hrn.	"	18
"	"	hochfeine	"	20
"	$\frac{1}{2}$	Cronomtr., 3 Silberd.	"	25.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



F. Kiko, Herford.

Dachweiden und -Stöcke

empfehlen in vorzüglicher Qualität
(8422) G. Kuhn u. Sohn.

Grosse Lotterie

Ziehg. a. 8., 9., 10. März cr. z. Meing.
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer i. Werthe von
50,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.
(Porto und Liste 20 Pf. extra.)
sind zu beziehen von der
Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen.
In Graudenz zu haben bei:
I. Ronowski, Grabenstr. 15, **Gust. Kauffmann,** Kirchenstr. 13, **M. Kahle,** Musik.- u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5.

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)

Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.

Aerztliches Urtheil über die Johann Hoff'sche Malzchocolade.

Ihr Malzextrakt und Ihre Malzchocolade habe ich wegen Ihrer außerordentlich stärkenden Kraft oft zu verordnen Gelegenheit gehabt. Besonders haben die genannten Präparate meinen brustkranken Patienten sehr wohl gethan.
Dr. **Thies,** pract. Arzt in Lupow.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.** (5605)

3 freistehende Säge-Vollgatter mit Walzenvorschub

von 800, 630 und 500 mm Durchgang, 1884 von H. Pauckſch, Landsberg a. W., erbaut; ebensolche liegende (7540)

Dampfmaschine und Röhrenkessel, 118 ☐m Heizfläche, 6 Atm.,
Kantholz-, Kreis-, Besäum-Pendelsägen, Transmissionen; **fahrbare Lokomobile,**
18—20 Pferdekr., 1888 erbaut; ebenso von 15, 10 und 8 Pferdekr., verkauft zu außerordentlich billigen Preisen

J. Moses in Bromberg, Gammstraße Nr. 18.



So=was sollen alle meine Kunden erfahren!

Am 7. Sept. 93 fuhr ich mit „Fürst Bismarck" nach Amerika! In Newyork angekommen, ließ ich dies. alt. Schaukelfritzen im Hafen zurück und reiste über Albany, Utica, Syracuse, Rochester, Buffallo, Niagara Falls und Canada nach Chicago. Von dort nach Washington, Pittsburg, Baltimore u. Philadelphia. Dann auf der „Augusta Victoria" mit Herrn Hofprediger Stoecker und and. Größ. aller polit. Part. nach Deutschl. zurück. Es hat mir im Lande d. Freih., wo keine Schuhriegelei ist u. so leicht kein Geschäftsm. angenörg. wird, so gut gef., daß es meine Abs. ist, d. Staub v. d. Füß. z. schütt. u. ganz n. Amerika auszuw., d. i. v. 32 J. sch. m. Militärpfl. gen. h. — Desh. w. ich n. m. gr. Lag. v. 20000 Schuß-, Hieb- und Stichwaffen **gegen jedes anständige Gebot** ausverkaufen. Jeder lasse sich also meine Preisliste kommen u. mache **mir sein Gebot!** Wer. n. biet. w., d. bitte ich, mir d. Nr. d. gew. Gegstd. a. m. Preisl. anzg., wor. ich ihm d. d. **bill. Ausverksfpr. daf. mitth. w.,** da d. Lag. b. Jahresfr. a. o. angef. Grd. ausvkft s. muß. Umtausch gern gest. Für reelle Waare bürgt mein 57jähriger Weltruf!

An christlich. Feiertagen u. Sonntags ist mein Geschäft nur v. 8—10 Uhr geöffnet.

Meine Preisliste mit 250 Bildern gratis und franko. (9486)
Hippolit Mehles, Berlin W., Friedrichstraße 160.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht
M. Falkenberg, Berlin,
(5734) Oranienstraße 172.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Barletta 100 Frcs.-Loose

Haupttreffer steigend bis

Frcs. 2,000,000; 1,000,000; 500.000 ohne Abzug.

Jedes Loos muss mindestens mit Frcs. 100 = 80 Mk. gezogen werden, kann mehrmals gewinnen und ist täglich wieder zu verkaufen. Schluss der Verloosungen 1944. **Nieten existiren nicht.**
Nächste Ziehung schon am 20. Februar, hierzu empfehle

Original-Loose à 52 Mark

oder auf Wunsch gegen 10 Monatsraten à 6 Mk. (2 Loose gegen 12 Monatsraten à 10 Mk., 3 Loose gegen 12 Monatsraten à 15 Mk.)

Sofortiges Anrecht auf jeden Treffer

Heinrich Kron, Bank-Geschäft **Berlin C., Alexanderstrasse 54.**

Listen nach jeder Ziehung. Prospecte gratis.



Für Bartlose!

empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende

Giovanni Borghi's Bart- u. Haarwuchsmittel.

Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a/Rh.**



Heringe

empfiehlt:

Pa. schottische TB, pr. To. 19—20,00,
Pa. Matties-Her., pr. To. $22\frac{1}{2}$—24,00,
Pa. Mix-Heringe, pr. To. $22\frac{1}{2}$—24,00.
Pa. Mix-Heringe, pr. $\frac{1}{8}$ To. $12\frac{1}{2}$,
Pa. Ihlen-Heringe, 1 To. 22—24,00,
Pa. Full-Heringe, 1 To. 29—32,00,
Pa. Full-Heringe, $\frac{1}{2}$ To. 15—16,00.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (6672)

F. Borski, Danzig,
Kohlenmarkt 12.

Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.

Für Rettung v. Trunksucht!

verf. Anweisung nach 17jähr. approb. Methode z. sofort., radik. Beseitigung, mit, auch ohne Vorwiss. z. vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Brief. s. 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. M. adress.: „Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Bad."



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50.

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. *Fritz Kyser.* Markt Nr. 11.

Am Bandwurm

leidet ein grosser Theil der Menschheit, ohne es zu wissen.

Der Unterzeichnete entfernt dieselben mit Kopf nach einer seit circa 20 Jahren erprobten einfachen Methode ohne Vor- oder Hungerkur in 2—3 Stunden schmerz- und gefahrlos, einfach und leicht. Garantie wird zugesichert; auf briefliche Bestellung mit genauer Gebrauchsanweisung. Sichere Kennzeichen sind: **der Abgang weisser, auch theilweise gelblicher Theile,** welche sich zusammen- und auseinanderziehen und **sich in dieser Form zeigen.**

Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Wechsel der Gesichtsfarbe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, hauptsächlich beim Treppensteigen, Menstruationsstörungen. Durch Reellität sowie durch die Empfehlungen berühmter Aerzte, welche solchen Leidenden meine Kur verordnen, ist mein Ruf weltbekannt geworden.

Theodor Horn,
Nürnberg,
Wunderburgstrasse 5 (5356)

Auf Dom. Gramten bei Raudnitz Westpr. sind **2000 Ctr.** (8383)

gute Eßkartoffeln

pr. 1 Mark franko Bahnhof Raudnitz verkäuflich.



Danksagung.

Ich litt an dem furchtbaren Laster der Trunksucht. Ich stemmte mich so viel dagegen, als ich nur konnte, aber es half mir Alles nicht, ich mußte durchaus Spiritus haben, es war, als wenn mein Herz blutete, wenn ich Branntwein sah. Und dabei verlor sich alle Lust zur Arbeit. Als ich schon glaubte, keine Rettung mehr zu finden, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der mich völlig heilte. Ich habe kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und schmecke sie nicht mehr. Herrn Dr. Hope aber spreche ich meinen herzlichsten Dank öffentl. aus. (gez.) P. Hermansen in Ferkelstoft bei Flensburg.

Die Meininger

1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20. ₰, versendet
H. Brüning, Haupt Agent, Gotha.

600 Ctr.

Pflanz-Kartoffeln

Magnum bonum, p. 1,50, 200 Ctr.

frühe Saaterbsen

und 10 Schock (8243

Dachrohr

zu haben in Hornsberg b. Bergfriede.

Seeemter Saathafer

der nachweislich den 24-fachen Ertrag lieferte, offerirt [8364
Dom. Groß-Uszcz bei Culm.
Ebendaselbst stehen

85 fette Hammel

zum Verkauf.

Einen eleganten, sehr leichten, ein- und zweispänner [8295

Selbstfahrer

mit egalen Sitzen, fast neu, verkauft preiswerth C. Abramowski, Löbau.

Viehverkäufe.

2 Jucker

Dunkelfüchse m. weiß. Abzeich., eleg. u. gängig, 6 i. 7 Jahre, 5' u. 5' $1\frac{1}{2}$", mit Geschirr, verkauft (7723)
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Reitpferd

Goldfuchs-Wallach, mit kleinem Stern, 6jährig, 5' 3" groß, $1\frac{1}{2}$ Jahre v. einem Kavallerie-Offizier geritten, auch zugfest, steht von sofort billig zum Verkauf bei (7867)
A. Marquardt, Allenstein, Guttstädter Chaussee 63.

Zwei braune, sehr starke (8222

Pferde

Wallach und Stute, Abst.: Percheron, 1,73 Mtr. gr., 5- und 6jährig, stehen preiswerth zum Verkauf bei Besitzer Schumacher, Ottotschen bei Neudörfchen.

Fuchshengst

gekört, sechs Zoll groß, 7 Jahre alt, vorzüglicher Deckhengst, Trakehner Abstammung, komplett geritten, für jedes Gewicht passend, verkauft preiswerth [8296
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Verkaufe einen braunen (8024

Wallach

$4\frac{1}{2}$jähr., 1,71 groß, elegantes Reitpferd, für ein Gewicht bis 180 Pfd., geht sehr ruhig, Pr. 800 Mk., u. 9 im Mai kalbende

Fersen.

Grafschaft Quittainen Kr. Pr. Holland.
Hanke.

14 Stück Mastvieh

stehen zum Verkauf bei (8212)
Olszewski, Lautenburg Westpr.

20 Maststiere

und (8213)

130 fette Lämmer

sind auf Domaine Schoetzau, Station Melno, verkäuflich.

Mastviehverkauf.

Auf dem Gute Seehof bei Culmsee stehen (8347)

6 fette Stiere, 4 Kühe und 1 Bulle

zum Verkauf.

4 junge hochtragende Kühe
5 hochtragende Färsen

alles reinblütige Holländer, wegen Platzmangel verkäuflich bei Tramitz, Dt. Damerau bei Marienburg, Station der Marienburg-Mlawkaer Bahn. (8384)

5 junge bayrische Ochsen

mit schönen Formen, sind zu verkaufen in Kunzendorf bei Culmsee.

2 fette Bullen
13 " Stiere

sowie 500 Ctr.

Roggen-Maschinen-Stroh

und ca. 300 Ctr.

gutes Pferdeheu

stehen zum Verkauf in (8341
Dom. Trzcin b. Mroczno Wpr.

Eine starke Kuh

(Holländer), ca. 11 Ctr. schwer, 7 Jahre alt, welche Ende März kalbt, verkauft Organist Bank, Seegertswalde bei Maldeuten (Bahnstation). (8076)

120 bis 150 starke, gesunde, wollreiche, hochtragende (8345

Mutterschafe

(Rambouillet) sind wegen Wirthschaftsveränderung preiswerth zu verkaufen.
R. Simson, Nawra b. Neumark Wpr.

300 tragende Rambouillet-Mutterschafe, Hammel und Jährlinge

sind sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8435 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dom. Hochzehren bei Garnsee verkauft große graue (8377)

Schwedenenten

per Stamm 1,2 incl. Verpackung 9 Mk.

Ein Paar gesunde, zugfeste

Wagenpferde

mittlerer Größe, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Angabe des Preises unter Nr. 8394 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.